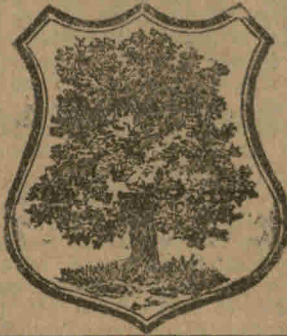


# Waldenburger Zeitung

Fernsprecher 3 (Waldenburger



Wochenblatt)

Fernsprecher 3

## Publikationsorgan

der städtischen Behörden von Waldenburg, sowie von Amts- und Gemeindevorständen des Kreises Waldenburg. Postfachkonto: Breslau Nr. 10078. Konto bei: Stadtbank Waldenburg, Waldenburger Handels- und Gewerbebank, Bankhaus Eichborn & Co., Kommunalständische Bank.

## Ercheint täglich

mit Ausnahme an den Sonn- u. Feiertagen. Bezugspreis vierteljährl. 16.80, monatl. 5.60 Mk. frei Haus. Postabonnement 18.00 Mk. Preis der 45 mm breiten Petitzeile für Inserenten aus Stadt und Kreis Waldenburg 1.00 Mk., von auswärts 1.50 Mk., Reklameteil 3.00 Mk., kleine Anzeigen 80 Pf.

Die Deutsche Presse wird plötzlich vor die befürchtete, mit allen möglichen Mitteln bisher verhinderte Katastrophe gestellt. — Die deutschen Zeitungen haben von den bis auf das Hundertfünzigfache gesteigerten Preisen der Materialien und Herstellungskosten nur einen Teil auf Leser und Inserenten überwälzen können. Nun war der Wagen Druckpapier, der im Frieden 2000 Mark kostete, bereits Ende November wieder erheblich verteuert worden, so daß der Preis für Dezember auf 37 000 Mk. gestiegen war. Plötzlich wird hierauf ein weiterer sofortiger Aufschlag nochmals verlangt, so daß der Wagen Papier auf 60 000 Mark

zu stehen kommt. Hierzu kommen die allgemeinen sprunghaften Verteuerungen und die enormen Erhöhungen der Löhne. So wachsen plötzlich die gesamten Produktionskosten in Riesensummen zusammen, zu denen auch eine Verdoppelung der bisherigen Bezugspreise in gar keinem Verhältnis stünde. Ob und wie lange noch unter diesen Umständen überhaupt das Zeitungswesen aufrecht zu erhalten ist, darüber herrschen

in den Kreisen der Sachverständigen die schlimmsten Befürchtungen. Wir treiben aber offenbar in eine Krise hinein, in der die Aufrechterhaltung der Presse mehr als je auch die Aufrechterhaltung der Hoffnung, der Ordnung, des Staatslebens bedeuten wird. Nur Kurzsichtigkeit und Unkenntnis kann das verkennen. Außerordentliche Verhältnisse erfordern außerordentliche Mittel. Das muß verstanden und gewürdigt werden in dem Augenblick, wo es nun tatsächlich geht um

## Sein oder Nichtsein der deutschen Presse!

Wir erwarten daher zuversichtlich, daß die unbedingt notwendigen außerordentlichen Erhöhungen der Bezugs- und Anzeigenpreise nicht zuletzt deshalb getragen werden, weil nur so die wirtschaftliche Unabhängigkeit der deutschen Presse und ihre Unabhängigkeit von ausländischen Einflüssen zu erhalten ist. Wir wollen, solange es irgend möglich ist, die deutschen Zeitungen vor dem Erliegen schützen. Und wenn es leider bei der stürmischen Entwicklung zum Schlimmen nicht gelingen wird, manche alteingebürgerten und wertvollen Organe der öffentlichen Meinung vor

dem Zusammenbruch zu retten, so darf uns doch Pessimismus nicht dahin bringen, daß wir widerstandslos den Dingen ihren Lauf lassen. Die Presse, die — jede Zeitung in ihrer Richtung — mehr als je kämpft für das Wohl der Volksgemeinschaft in diesen Zeiten, bedarf auch in erhöhtem Maße der Einigkeit ihrer Leser. Die Lage ist keiner früheren vergleichbar. Möge das allenthalben erkannt werden, solange es noch Zeit ist!

## Der Vorstand des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger e. V.

Dieser Erklärung schließt sich der unterzeichnete Verein als Unterorganisation des Vereins Deutscher Zeitungsverleger an und bittet die Leser und Inserenten der in ihm vereinigten schlesischen Zeitungen, angesichts der oben geschilderten bedrohlichen Lage des Zeitungsgewerbes, trotz der notwendigen Preiserhöhungen ihrer Zeitung die Treue zu halten.

## Der Vorstand des Vereins Schlesischer Zeitungsverleger.

## Ludendorff als Zeuge im Jagow-Prozess.

Leipzig, 9. Dezember. (W.D.) General Ludendorff, als Zeuge vernommen, erklärt, die Angabe eines Blattes, Rapp, Büttwig und Ludendorff seien die Anführer des Rappunternehmens, treffe auf seine Person nicht zu. Der Zeuge verliest das Programm der Nationalen Vereinigung. Die bolschewistische Gefahr sei im Januar 1920 ernstlich in Erscheinung getreten, Büttwig und Rapp trafen sich in dem Gedanken, diese Gefahr abzuwenden. Damals stand auch die Auslieferung der sogenannten Kriegsverbrecher auf der Tagesordnung. Die verfassungswidrige Verlängerung der Nationalversammlung und die Befürchtung, daß die Wahl des Reichspräsidenten nicht durch das Volk erfolgen sollte, sowie auch die drohende Bildung einer roten Armee in Westfalen ließen die Auflösung der Marinebrigade nicht wünschenswert erscheinen. Er habe lediglich aus der Zeitung erfahren, daß die Brigade Ehrhardt in Berlin einrücken werde.

Am 13. März, als der Einmarsch erfolgte und Rapp in der Reichskanzlei war, habe der Zeuge gehört, daß der Generalstreik proklamiert worden sei. Darin habe er eine große Gefahr gesehen. Rapp erklärte, er hoffe, daß es ihm gelingen werde, eine Regierung auf breiter Grundlage zu bilden. Am Sonntag wurde Ludendorff telephonisch gebeten, in die Reichskanzlei zu kommen. Die Sitzung, die dort abgehalten wurde, könne nicht als Kabinettsitzung bezeichnet werden, da immer durcheinander gesprochen wurde. Am Abend wurde der Zeuge nochmals hingestellt. General Märker teilte mit, die Reichsregierung stehe seinem Plane wohlwollend gegenüber. Auf eine Frage des Präsidenten erklärte Ludendorff, er habe am 13. März auf alle Fälle Blutbergießen verhindern wollen, deshalb sei er in aller Frühe am Brandenburger Tor gewesen. Nach der Reichskanzlei sei er am 13. März aus freien Stücken gegangen. Mit dem Kampf gegen den Bolschewismus sei es ihm und anderen heiliger Ernst gewesen. Dieser Kampf sei nicht als Aushängeschild für das Rapp-Unternehmen benutzt worden.

Am Schluß der Sitzung wurden mehrere Zeugen, darunter Ludendorff, nachträglich vereidigt.

## Schlesien im neuen Ortsklassenverzeichnis.

Berlin, 9. Dezember. Die im Reichsfinanzministerium gepflogenen Verhandlungen mit der Beamtenschaft über das endgültige Ortsklassenverzeichnis, welche nahezu drei Wochen gedauert haben, sind nunmehr abgeschlossen und haben zu einer vollständigen Einigung geführt. Den Wünschen der Beamten ist weitestgehend entgegengekommen worden. Die auf Grund der Verhandlungen ausgearbeitete Regierungsvorlage bringt gegenüber den bisherigen Entwürfen sehr zahlreiche ins Gewicht fallende Höherstufungen. So ist die Mehrzahl der deutschen Großstädte, beispielsweise Königsberg, Stettin, Halle, Breslau, Kiel, Magdeburg, Hannover, Nürnberg und Karlsruhe in eine höhere Ortsklasse (A) gekommen. Auch von den Mittel- und Kleinstädten wurde ein großer Teil gehoben. Gegenwärtig liegt der Gesetzentwurf dem Reichstag zur Beschlussfassung vor. Das Gesetz wird rückwirkende Kraft vom 1. April 1920 haben. Infolgedessen sind die Nachzahlungen, die sich aus den Höherstufungen von Orten ergeben, sehr beträchtlich. Sie betragen bei linderlosen Beamten für die Zeit vom 1. April 1920 bis 1. Januar 1922 bei Hebung um eine Ortsklasse allein durchschnittlich etwa 1500 Mk. Bei nicht seltenen Hebungen um mehrere Ortsklassen erhöht sich der Betrag entsprechend. Unter den gegenwärtigen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen, insbesondere mit Rücksicht auf die Geldentwertung, legt die Regierung den größten Wert darauf, daß die Nachzahlungen noch vor Weihnachten in die Hände der Beamten gelangen. Sie hat bereits alle Maßnahmen getroffen, daß ihre Abfuhr auch durchgeführt werden kann. Es handelt sich jetzt nur noch darum, daß der Reichstag unter Verzicht auf Abänderungen das Gesetz so bald wie möglich verabschiedet. Die Auszahlungen können alsdann sofort erfolgen. Der Reichsrat hat das Gesetz ohne Abänderungen angenommen, allerdings nur unter dem Vorbehalt, daß auch der Reichstag ein gleiches tut.

In dem neuen Ortsklassenverzeichnis ist Schlesien folgendermaßen vertreten: Ortsklasse A: Breslau,

Beuthen, Hindenburg, Ratibitz. Ortsklasse B: Glatz, Neutrode, Reichenbach, Schneidnitz, Waldenburg, Glogau, Görlitz, Girsberg, Hoyerwerda, Rosel, Reisse, Ratibor, Landesbush, Biegnitz. Ortsklasse C: Bries, Frankenstein, Müritsch, Dels, Strehlen, Striegau, Trebnitz, Bunzlau, Grünberg, Leobschütz, Lublitz, Pleß, Sagan. Ortsklasse D: Warthenburg, GutsMuth, Gabelschwerdt, Münsterberg, Jaroslaw, Nammarkt, Rumpsch, Ohlau, Steinau, Wohlau, Freistadt, Goldberg, Jauer, Löwenberg, Lüben, Rothenburg, Schönaue, Sprottau.

Der Ausschuss für Beamtenangelegenheiten des Preussischen Landtages beschäftigte sich am Donnerstag mit der angeforderten Erhöhung der Beamtenbezüge. Ein Vertreter des Staatsministeriums erklärte, daß er noch keine bestimmten Vorschläge machen könne. Bei der Beratung einer Eingabe erklärte ein Regierungsvertreter, daß die Verhandlungen über die Gleichstellung der preussischen Beamten mit den Reichsbeamten vor dem Abschluß stehen. Die Nachprüfung werde im Parlament erfolgen können.

## Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Beuthen O.-S., 9. Dezember. Zu einer gestern abend abgehaltenen Besprechung zwischen den deutschen Bevollmächtigten Reichsminister a. D. Schäfer, Staatssekretär a. D. Grawald und den polnischen delegierten Minister Oljowski und Ministerialdirektor Dr. Pradzynski wurde der allgemeine Plan für die Arbeiten der Kommissionen erörtert. Von beiden Seiten trat der Wunsch hervor, die Beratungen unbeschadet ihrer Gründlichkeit tunlichst zu beschleunigen. Der günstige Umstand, daß die Verhandlungen in Oberschlesien selbst stattfinden und daher die Hinzuziehung von berufenen Sachverständigen auf allen Gebieten keinerlei Zeitverlust bedeutet, wird dank der getroffenen umfassenden Vorbereitungen bei den Verhandlungen voll zur Geltung kommen. Es wurde vereinbart, daß bei den heutigen Eröffnungssitzungen der Unterkommissionen der an Lebensjahren ältere Bevollmächtigte den Vorsitz führen soll. Von der zweiten Sitzung ab wird sodann, entsprechend den Gesetzer Bestimmungen, der Vorsitz mit den deutschen Abgeordneten beginnend, täglich abwechselnd geführt werden.



## Totales und Kreisnachrichten.

### Kreistag.

Der 14. hiesiger Verfassung eröffnete Landrat Schütz die geistige Sitzung des Kreistages, und führte den Vorsitz. Der Bericht über die Jahresrechnung der Kreisverwaltung für 1919, die mit einer Mehrausgabe von 498 504 M. und einer Mehreinnahme von 344 399 M. abschließt, gab Abg. Klinkhart. Die Einnahmen und Ausgaben werden vom Kreistag genehmigt, während die Entlastung bis zur nächsten Sitzung vertagt wird. Die Rechnung der Kreispar- und Girokasse für 1920, die einen Reingewinn von 143 588 M. erzielt hat, und einen Einlagenbestand von 23 Mill. M. besitzt, wird genehmigt, ebenso der Vorschlag für 1922. Der Erhöhung der Kreisbeiträge für die hiesige Handels- und Gewerbeschule von 500 M. auf 5000 M. wird zugestimmt. Der Gemeinde Hüllhammer wird ein Baukostenzuschuß von 10 000 M. zum Ausbau des abgebrannten Martin'schen Hauses bewilligt. Antragsgemäß wird die nachträgliche Genehmigung zur Zahlung eines Geschäftszuschusses bis Ende Oktober d. J. in Höhe von 5729 M. erteilt. Dem Antrag der Erhöhung des § 7 des Reglements betr. die Aufstellung von Desinfektionsanlagen wird gegen die Stimmen der Kommunisten zugestimmt. Die Erhöhung der Entschädigung der Inspektoren im Betrage von 16 566 M. wird genehmigt. Der Verkauf einer an der Schwelbitz-Neuroder Chaussee in Blumenau gelegenen Parzelle zum Preise von 2000 M. wird genehmigt. Die Zusatzanträge des Abg. Hennig werden angenommen. Die Neuordnung der Bestimmungen über Gewährungen von Kreisbeiträgen an Gemeinden bei Kanalisationen wird beschlossen. Der Errichtung einer neuen Beamtenkantine bei der Kreispar- und Girokasse wird zugestimmt. Dann genehmigte der Kreistag die Änderungen der Satzungen der Kreispar- und Girokasse. Der Antrag des Abg. Wehn, der Kreisbank als Stammkapital 1 200 000 Mark und als Sicherheitssumme 120 000 Mark zur Verfügung zu stellen, wird angenommen.

Der Antrag des Landrats Schütz bei Punkt 14 und 15 der Tagesordnung, die Öffentlichkeit auszuschließen, wird nicht genehmigt, so daß die Pressevertreter ihre Sitze wieder einnehmen können. In Punkt 14 schlägt der Kreisamtsrat vor, nach Anhörung des Beamtenschafts Ausschusses Änderungen der Kreisbefolgebungsordnung vorzunehmen. Abg. Köpfer erklärt namens der sozialdemokratischen Fraktion, daß die Vorlage voller Widerspruch findet, und daß schwere Verstöße gegen das Befolgebungsgebot enthalten seien. Professor Schmidt erwidert, daß nach Ansicht des Kreisamtsrats keine Verstöße erfolgt seien. Abg. Bergner erklärt, daß die Vorlage das Ergebnis sorgfältiger Prüfung sämtlicher Möglichkeiten sei. Abg. Dr. Erdmann beantragt, die Angelegenheit einer Kommission von 5 Mitgliedern zu überweisen. Ueber diesen Antrag setzt eine Geschäftsordnungs-Debatte ein. Der Antrag wird angenommen. Bei der Neuordnung der Befolgebungsordnung des Kreiskrankenhauses Dr. Milisch erklärte der Berichterstatter, Abg. Dietrich, daß die sozialdemokratische Fraktion der Neuordnung nur mit dem Vorbehalt zustimmen könne, wenn Dr. Milisch seine Privatpraxis im Krankenhaus ausübe. Dem widersprechen die Abg. Edert und Abg. Dr. Mehn. Abg. Dietrich erklärt, daß die Rente nicht von ihren Vorberungen abgehe. Der Antrag, die Unterhaltungskosten für das Dienstbüro in Höhe von 15 000 M. jährlich abzugeben und das Beförderungsmittel von Fall zu Fall zu bezahlen, wird mit 16 gegen 12 Stimmen angenommen. Nach Genehmigung der Erhöhung der Pflegekosten für die Kinderheilstätte tritt um 1/2 Uhr der Kreistag auf Antrag in eine einstündige Mittagspause ein. Ueber den weiteren Verlauf der Nachmittags-Sitzung werden wir am Montag berichten.)

West-Panorama, Auenstraße 34. Eine recht zeitgemäße Serie, die uns das schöne Tirol im Winterkleide zeigt, kommt von Sonntag ab zur Ausstellung; sie schildert uns gleichzeitig das dort herrschende rege Sportleben. — Der ungemein interessante Zyklus: „Eine Reise von Konstantinopel bis zur Wüste Sahara“ bleibt mir noch bis heute Sonntagabend in der Ausstellung.

Gottesberg. Verschiedenes. Einen wohlgeordneten und geschickten Familienabend veranstaltete im Hotel „Preussischer Adler“ der katholische Gesellenverein. Nach herzlichster Begrüßung der Teilnehmer durch den Präses, Kaplan Wippen, sprach Lehrer Schaefer über den „Dichter Dante“ und wurden seine interessanten Ausführungen mit großem Beifall aufgenommen. Im gemütlichen Zelle lag der Präses mehrere Humoresken vor und einige Mitglieder erfreuten die Anwesenden durch den Vortrag von Musikstücken. — Auch in diesem Jahre wird die unter Leitung der Frauen Schwestern stehende Spielrunde eine Weihnachtsfeier veranstalten.

lo. Gottesberg. Der St. Vinsenzverein vollendet am 8. Dezember sein 31. Vereinsjahr. Der Verein zählt z. Zt. 24 tätige und 326 Ehrenmitglieder, wovon 28 neu sind. Durch Tod verlor der Verein 3, durch Verzug 15 u. durch freiwilligen Austritt 7 Mitglieder. Die Konferenzen werden jeden Mittwoch abgehalten und sind immer gut besucht. In ihnen werden erbauliche, zeitgemäße Artikel aus den Charitas-Blättern und Vinsenzblättern vorgelesen. Am Feste des hl. Vinsenz wurde im Hochamt für die Lebenden und am 22. November ein Requiem für die verstorbenen Mitglieder abgehalten. Zwei Familienabende vereinten die Mitglieder und deren Angehörige. Unterzogen wurden 45 Name lausens und zur Weihnachts-

einbeziehung, 54 mit Bedensmitteln und 45 mit Kleidung. Für bedürftige Kommunitanten bewilligte man 200 M. und für charitative Vereine 23 270 M. Der Verein hatte im vergangenen Vereinsjahr eine Einnahme von 9525,10 M. und eine Ausgabe von 9025,85, so daß ein Bestand von 502,25 M. verbleibt. Im Namen der Armen sagt der Vinsenzverein allen Wohltätern ein herzliches „Gott vergelte!“

m. Nieder Hermsdorf. Gemeindevertretersitzung. Als erster Punkt der Tagesordnung war unter Kenntnisnahme hervorgehoben die jähigende Revision der Gemeindefassen und die Mitteilungs des Kreises, daß der in Aussicht genommene Polizeischulturnus wegen zu geringer Verteilung ausfällt. Weiter macht der Gemeindevorstand Schütz einige Bemerkungen über die Friedhofsanfrage, die nun endlich ihrer Lösung entgegensteht. Das Schulturnus wird in Zukunft auch dem jüngsten Kinde seine Pforten öffnen. Die Stats der Ortsamtskasse, des Diakonissenheims und des Altenheims werden durchgesehen und angenommen, diejenigen für die Schulen zurückgestellt. Einem Gesuch des sozialdem. Frauenvereins um eine Weihnachtsbeihilfe wird stattgegeben und 2500 M. bewilligt. Für die kommende Zeit soll ein anderer Modus für Weihnachtsbeihilfe getroffen. Der Vorschlag der Wasser- und Abwasser-Ordnung der Gemeinde Hüllhammer betr. unsere Kolonie Hüllhammer-Grenze wird zugestimmt. Weiter eruchen die Mithabführer am Erhöhung des Fuhrlohnes; es werden 200 M. pro Tag bewilligt. Von der Änderung der Satzung des Zweckverbandes für das höhere Schulwesen im Waldenburger Industriebezirk wird Kenntnis genommen, ebenso soll ein berechnetes Gutachten über die Baurückversicherung des für den Amtshaus-Neubau in Aussicht genommenen Platzes eingeholt werden. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr hat einen so erfolgreichen Aufschwung genommen, daß das Ortsstatut betr. das Feuerwehrwesen dahin abgeändert wird, daß nur alles was über 24 und unter 30 Jahr alt ist, Weispflichtig ist. Weiter wird das Fehlgeld für den jeweiligen Spar- und Girokassenkassierer auf 600 M. erhöht. Girokassen-Sogenbuchhalter Kramer wird fest angestellt und für die Beaufsichtigung des Gemeindevorstandes werden statt 600 M. 900 M. bewilligt. Die Diäten für Dienstreisen werden ab 1. Dezember ebenfalls erhöht, und zwar sollen in Zukunft nur zwei Empfänger-Gruppen gemacht werden. Als Vertreter für den Landgemeindevorstand in Berlin werden drei Herren bestimmt.

### Aus der Provinz.

Breslau. Miesenerunterdrückungen bei der Eisenbahn. Am Donnerstag wurde der große Eisenbahnbezug nach dreitägiger Verhandlung zu Ende geführt. Sehr umständlich gestaltete sich die Fragestellung für die Geschäftswelt. Die Verlesung der 183 Schlußfragen nahm allein 1 1/2 Stunden in Anspruch. Die Geschäftswelt bejahte die Schuldfragen bis auf die Angeklagten Kaufmann Groß und Kaufmann Juliusburger; hier gingen sie von der Ansicht aus, daß die beiden Angeklagten unschuldig sind, da sie nicht wissen konnten, daß sie gestohlene Ware gekauft hatten. Bei den übrigen Angeklagten nahmen die Geschäftswelt eine fortgesetzte Handlung an. Bei dem Angeklagten Wartsch wurde Urkundenunterdrückung in Tateinheit mit schwerer Urkundenfälschung und Betrug angenommen, bei den Angeklagten Schröder, Robus und Gübner kam schwere Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug in Frage, und bei dem Angeklagten Klinge wurde die Schuldfrage nach einfacher Heisterlei bejaht. Der Staatsanwalt beantragte gegen Wartsch zwei Jahre Zuchthaus und 1800 Mark Geldstrafe, gegen Schröder ein Jahr Gefängnis, gegen Robus zwei Jahre Gefängnis und gegen die Angeklagten Gübner und Klinge je sechs Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilte den Wartsch zu einem Jahre und sechs Monaten Zuchthaus und 900 M. Geldstrafe, und rechnete sechs Monate auf die Untersuchungshaft an, der Wartsch-Supervisor Will Schröder wurde zu einem Jahr und zwei Monaten Gefängnis verurteilt, wovon zwei Monate als verurteilt erachtet wurden, der Klempnergehilfe Alfred Robus erhielt zwei Jahre Gefängnis, während die Angeklagten Arbeiter Gübner und Möbelhändler Klinge zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurden. Die Angeklagten Groß und Juliusburger wurden auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Reichenbach. Auslandsverkehr auf dem Grenzmarkt. In auffallender Weise machen sich in hiesiger Gegend die Anläufe von Grundstücken durch Ausländer unter Ausnutzung der Auslandsverkehrsbemerkbar. So ging das große Wölfsche Grundstück am Trenberg in den Besitz eines Amerikaners über. Das bekannte große Etablissement „Gloger“ in Peterswaldau, das besonders von Touristen viel besucht wird, wurde für 7000 Schweizerische Franken verkauft. Gewaltig hinaufschellte die Verkaufssumme bei dem Gasthof „zum grünen Baum“ in Hainholz, das erst im vorigen Sommer für 129 000 Mark verkauft wurde, jetzt aber für die Kaufsumme von 300 000 Mark in den Besitz eines Amerikaners überging.

### Aus dem Gerichtssaal.

#### Der Doppelmord auf Schloß Kleppelsdorf.

(Fortsetzung aus der Beilage.)

Hirschberg, 8. Dezember. Im weiteren Verlaufe ihrer Vernehmung befindet die zwölfjährige Irma Schade, die Schwester der ermordeten Ursula, noch folgendes: Bei der Ankunft in Kleppelsdorf hat die Großmutter sich darüber getraut, daß niemand nach dem Bahnhof gekommen war, weder Dörte, noch Ursula. Irma erzählt, wie sie am Tage vor dem Mord mit Ursula und Dörte im Garten gespielt habe. Dörte hat sich über Ursula sehr geärgert. — Vorj.

Wer hat Guren Reischoffer gepackt? — Irma: Die Großmutter. Den Schlüssel zum Koffer hatte der Vater. Wir brachten die Sachen, die mitgenommen werden sollten, einzeln an, und Großmutter packte sie ein. Als ich mich an den Tisch zum Mithespiel setzte, hörte ich, daß Ursula und Dörte, ich solle Dörte und Ursula suchen. Ich ging hinunter zum Schloß, rief Ursula und Dörte, erhielt aber keine Antwort. Dann ging ich in die Küche, wo mir die Mädchen sagten, daß sich auch dort Ursula und Dörte nicht befanden.

### Eine schwerwiegende Aussage.

Ich ging dann wieder hinaus und wollte einen Apfel essen, da er aber schlecht war, wollte ich ihn in den Ofen werfen. Auf Veranlassung von Irma trug ich den Apfel zum Abort und warf ihn dort hinein.

Er kam hinter mir her ins Schrankzimmer (große Bewegung im Saal), wo Er dann geblieben ist, weiß ich nicht. Ich kam allein zur Stube zurück. Wenn Er zurückgegangen ist, weiß ich nicht. Ich weiß aber, daß Er vorher eine Apfelschale in das Nebenzimmer trug und auf Dörtes Schreibtisch legte.

Der Vorsitzende fragt die Zeugin wiederholt und eindringlich, unter Hinweis auf das achte Gebot, ob sie bei der Behauptung bleibe, daß Gruppen in ihr nachgegangen sei. Sie bleibt dabei. Auf die Frage eines Geschworenen, ob der Stiefvater sie mit dem Apfel zum Abort geschickt habe, antwortet sie mit einem bestimmten „Ja“.

Verteidiger Dr. Mamroth: Du bist schon dreimal vernommen worden, hast aber davon nichts gesagt. — Vorj. (zur Zeugin): Warum hast Du früher nichts davon gesagt, daß Dein Vater Dich mit dem Apfel weggeschickt hat und daß er Dir gefolgt ist? — Zeugin: Ich hatte es vergessen. Über gestern beim Lernen im Schloß ist es mir eingefallen. Niemand hat es mir eingegeben. — Vorj.: Warum hast Du gestern im Schloß geweint?

Zeugin: Weil ich Angst vor ihm hatte.

Der Angeklagte wird hierauf wieder in den Saal geführt und es wird ihm die Aussage der Irma vorgelesen. Er erklärt darauf: Als Irma den Apfel wegwerfen wollte, habe ich nur die Tür zum Schrankzimmer aufgemacht, bin aber im Zimmer geblieben. Die Irma ist schon als kleines Kind eine versetzte Eigentümerin gewesen. Sie hat einmal der Großmutter ein Portemonnaie weggenommen, das Geld vernascht und die Lat erst nach langen Ermahnungen nach vier Tagen eingesandt.

### Von den Lichtbildbühnen.

\* In der Schauburg rollt gegenwärtig der große Brand- und Operettenfilm „Miß Venus“ über die Leinwand. Der in der Ausstattung ganz hervorragende Film schildert den Lebenslauf einer amerikanischen Millionärstochter, die zu einer berühmten Sängerin wird. In den Hauptrollen sehen wir Ida Ewenin, Charles Billy Kaiser, Hans Barsmann und Hanns Zimmer. Die Gesangspartien dieser Operette konnten allerdings nicht sehr befriedigen. — Die Bühnenschauburg bringt zwei vorzügliche athletische Attraktionen. Die 2 Doelles erfreuen mit ihren Kraftsport-Sensationen und einem Drahtseilakt. Stannenswert ist es, wie 8 Personen durch den ausübenden Künstler mit seinen Zähnen hochgehoben werden. Ebenso boten die zwei Schiffe als komische Hofsahrt-Attraktionen hervorragende Leistungen. Sie zeigten den Zuschauern die schauerlichsten Darbietungen auf dem Kunsttrapez. Reicher Beifall belohnte beide Künstlerpaare. Ein Besuch der Schauburg kann nur empfohlen werden.

t. Orient-Theater. Im O.-T. wird jetzt ebenfalls das Neueste vom Tage vorgeführt, was jedermann zu begreifen ist. „Die Rache einer Frau“ betrifft ein künstlerisches, tiefgreifendes Stückenstück, das die dramatischen Triebe der Menschenseele in realistischster Weise zur Darstellung bringt. Die prächtigen Bilder erregen allgemeines Interesse. Hierzu tritt noch ein reiches Musikspiel. Zwei Herzen und ein Schatz, das durch seine unüberwindliche Komik eine unmittelbare und sichere Wirkung erzielt. Wir möchten den Besuch recht dringend empfehlen.

### Rechte Telegramme.

#### Die Reichsmark in New York.

New York, 9. Dezember. Wechsel auf Berlin (Schlußkurs) 0,50 1/2 (0,50 1/4) Dollar für 100 Mark. Demnach ein Dollar 198,02 (197,04) Mark.

#### Bettenvoransage für den 11. Dezember:

Veränderlich, schwachwindig, Temperatur noch wenig verändert.

### Bankhaus Eichborn & Co.

Gegründet 1728 Telefon Nr. 33

Filiale Waldenburg i. Schl., Freiburger Str. 23a

An- u. Verkauf, Aufbewahrung u. Verwaltung von festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und Kuxen, Annahme von Geldern zur günstigsten Verzinsung, Annahme und Verzinsung von Beamteneinkünften im Ueberweisungswege.

Vermögens- und Nachlaß-Verwaltung.

Vermietung von Schrankkassenschränken unter eigenem Ver- schluß der Mieter. — Belohnungen — Wechsel- diskont. — Kontokorrent- und Scheck-Verkehr.

Druck u. Verlag Ferdinand Domel's Erben (Geschäftsleitung: O. Dietrich). — Verantwortlich für die Schriftleitung: B. Müng. für Redakteur und Inserate: G. Anders, sämtlich in Waldenburg.

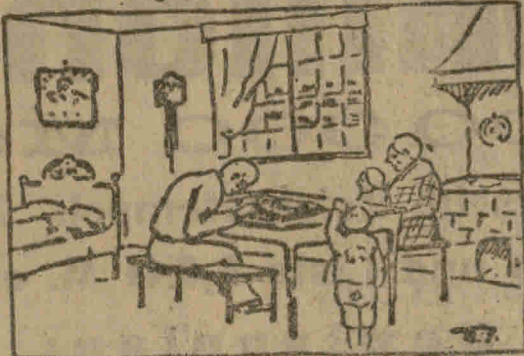


# Weihnachtsglück

• Eine probate •  
Anleitung für alle, die sich  
und den Ihren ein frohes Fest  
schaffen wollen. •



1. In dunkler Stube, kalt und trübe,  
sitzt ohne Geld Hans Peter Wiebe.  
„Was soll ich schenken?“ fragt er finster,  
trotz schwerer Arbeit hat man Not,  
das wird ein traurig Weihnachtsfest,  
der Lohn reicht kaum für's täglich Brot.“



2. Im Tageblatt entdeckt sein Auge  
„ne Lotterianummer groß.  
froh ruft er aus: „Ich will gewinnen!“  
Und schnell bestellt er sich sechs Los'.  
„Ein Tor ist, wer sich lang besinnt,  
wer immer wagt, auch nie gewinnt!“



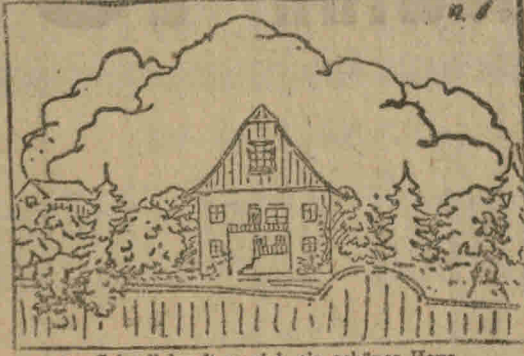
3. Sein Hoffen hat ihn nicht betrogen,  
denn als er eines Tags kommt heim,  
ruft seine Frau: „Hurra, gewonnen!  
Auf unser Los fiel der Hauptgewinn herein.“  
Der große Tisch liegt vollbepackt mit Geld,  
froh ruft Hans Peter: „Was kostet nun die Welt?“



4. Am nächsten Tag, in aller Frühe,  
mit Frau und Kindern eilet er zur Stadt,  
vom Kopf zum Fuß wird jeder eingekleidet,  
im feinen Restaurant ist man sich satt.  
Nur wer da reich ist, kommt keine Plage,  
froh kann genießen er des Lebens goldne Tage.



5. In neuer Kutsche fährt man heim,  
ganz vollbepackt mit allen Festesgaben,  
zum Christfest: Kuchen, Häase, Wein,  
auch Stoffe, Purpura, Bräutigam für die Kneben.  
Der neue Kutscher denkt heimlich froh:  
„Na, hoffentlich geht's dir mal ebenso.“



6. Schnell kauft er sich ein schönes Haus,  
mit Stallung auch für Küh' und Pferde,  
aus aller Not ist er heraus,  
er wohnt nun auf eigener Erde.  
Auf seiner Scholle ist nur er der Herr,  
das Weltgetriebe kümmert ihn nicht mehr.



7. Als nun der Weihnachtsabend kommt heran,  
steckt Peter selbst die Christbaumlichter an,  
von der Verwandtschaft Kreis war alles  
eingeladen,  
ein jeder staunet über seine Gaben,  
die Kinder toben um den Weihnachtsbaum,  
die Eltern lächeln, verwirklicht ward ihr Traum.



8. Als alles drauf vordient beim edlen Glase Wein,  
hielt Peter eine Rede, kurz, trefflich und fein,  
er rief zum Schluß: „Bedenket,  
arm wär' ich heut' noch hie,  
hätt' nicht Lotterie geholfen,  
drum hoch die Glückslotterie,  
ein jeder muß mal spielen, ob arm, klein oder groß,  
damit er auch gewinne, wie ich, das große Los!“

## Zur Beachtung.

Volle Adresse angeben.  
Recht deutlich schreiben. Die  
Anzahl der gewünschten Lose  
ausfüllen.

Hier abtrennen.

## Bestellschein.

Hier abtrennen.

Unterschiedener bestellt bei der Hauptkollekte H. Christian Andersen, Zepet-Dauwig, \_\_\_\_\_  
der Gold-Lotterie zugunsten des Freiburger Münsters. Zahlung erfolgt nach Empfang der Lose.

Name u. Vorname \_\_\_\_\_

Wohnort (Kreis, Provinz) \_\_\_\_\_

Wohnung (Straße, Hausnummer) \_\_\_\_\_



**Das beste Weihnachtsgeschenk**

**Ein Vermögen für ein paar Mark**

**Große Geld-Lotterie**

**zugunsten des Freiburger Münsters**

**26 671 Gewinne mit dem enormen Gewinnkapital von**

**Eine Million Mark**

**1 000 000 Mark.**

**Lospreis 6.— M. einschl. Reichsstempel. Ziehung 26.—31. 1. 22**

**Porto und Liste 1,50 M. extra**

**Gewinnplan:**

**Höchster  
Gewinn**

**150 000 Mark**

1 Hauptgewinn . . .	150 000 M. —	150 000 M.
1 „ . . .	100 000 M. —	100 000 M.
1 „ . . .	75 000 M. —	75 000 M.
1 „ . . .	50 000 M. —	50 000 M.
2 „ . . .	25 000 M. —	50 000 M.
5 „ . . .	10 000 M. —	50 000 M.

**ferner noch weitere 26 660 Gewinne von zusammen . . . = 525 000 M.**

**26 671 Gewinne im Gesamtbetrage von = 1 000 000 M.**

**Schnellste Bestellung in Ihrem Interesse dringend geboten.**

**P. P.** Die Sehnsucht nach Geld und Gut, der heiße Wunsch, zu Reichtum und Wohlstand zu gelangen, liegt in der Brust jedes Menschen. Ein jeder weiß wohl, wie schwer es ist, sich durch harte Arbeit einen Notgroschen zu ersparen; heute erscheint es geradezu unmöglich, denn Wohnung, Kleidung, Nahrung sind unerschwinglich teuer. Mit jedem Tag steigen die Preise und dabei besteht keine Hoffnung auf Besserung; kaum reicht der Lohn für die notwendige Ernährung, jede Anschaffung, auch die notwendigste, muß unterbleiben. Es ist wohl leicht begreiflich, daß ein jeder eifrig darüber nachsinnt, wie er sich einen Nebenverdienst schaffen, wie er sich Kapital erwerben kann, um den grauen Sorgen des Alltags zu entrinnen. Einen Weg gibt es, um mit einem Schläge Hunderttausende zu erwerben, nur durch Lotterie können Sie es erreichen.

Warum sollten Sie weniger vom Glück begünstigt sein, als Tausende Ihrer Mitmenschen? Millionen und Abermillionen werden jedes Jahr ausgelost, und auch diesmal gelangen wieder Riesengewinne zur Verteilung. Treten Sie mit hinein in die Reihen der Spieler und beherzigen das alte wahre Sprichwort: „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt, sein Glück verscherzt, wer sich besinnt!“ Wir hoffen, Sie als Kunden begrüßen zu können und würden uns aufrichtig freuen, Ihnen einen größeren Treffer auszahlen zu können.

Hochachtungsvoll

**H. Christian Andersen.**

Bestellschein.

Adresse

**Bankhaus H. Christian Andersen**

**Zoppot-Danzig**



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief am Donnerstag plötzlich und unerwartet meine herzensgute Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine,

die Jungfrau

**Helene Riese,**

im blühenden Alter von 32 Jahren.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz, um stilles Beileid bittend, an

Waldenburg, den 8. Dezember 1921.

**Die tieftrauernde Mutter  
nebst Angehörigen.**

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Fürstensteinerstraße Nr. 14, aus statt.

#### Nieder Hermisdorf.

Zur Wartung und Pflege der Straßenlaternen und als Turnhallen-Kastellan wird zum sofortigen Antritt eine noch genügend rüstige Persönlichkeit gesucht gegen eine in monatlichen Teilbeträgen nachträglich zahlbare Jahresvergütung von 10000 Mark.

Meldungen sind umgehend im Gemeindefekretariat anzubringen. Nieder Hermisdorf, den 5. Dezember 1921.

Der Gemeindevorstand.

#### Nieder Hermisdorf.

Die Liste der am 1. Dezember 1921 stattgefundenen alljährlichen Pferde- und Viehzählung am hiesigen Orte liegt in der Zeit vom

18. Dezember c. bis einschließlich 1. Januar 1922 in dem im hiesigen Amtshause, 2 Treppen, links, gelegenen Gemeindefektariat während der Dienststunden öffentlich aus, was hiermit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht wird.

Innerhalb der Auslagezeit können Anträge auf Berichtigung der Liste hier angebracht werden.

Nieder Hermisdorf, 5. 12. 21. Der Gemeindevorstand.

#### Nieder Hermisdorf.

Nach Anhörung der auf Grund der Verordnung vom 9. Dezember 1919 eingesetzten Kommission haben wir unter Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten in Breslau vom 31. Oktober d. J. — I. B. IX a Nr. 9346/21 — beschlossen, mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. an die Höchstgrenze für Mietzinssteigerungen auf 80 % für Wohnräume und 40 % für Geschäftsräume anderweit festzusetzen.

Nieder Hermisdorf, den 5. Dezember 1921.

Der Gemeindevorstand. Klinker.

Für die uns in so reichem Maße gespendeten Preise sagen wir allen freundlichen Gebern der Stadt und des Umkreises von Waldenburg unseren

**herzlichsten Dank.**

Kanarienzüchter- und Vogelschutzverein  
Waldenburg und Umgebung.

## Stenotypistin

für sofort gesucht.

Waldenburger Elektrische Licht- und Kraftanlagen-Gesellschaft,  
Neu Waldenburg, Hermannstraße Nr. 18.

## Gutgehendes Gasthaus

zu pachten oder kaufen gesucht. Näheres an

Karl Lagnor, Wilhelmsthal, Kr. Glaz.

*Wer wenig Kohlen will verstoichen  
Muss mit Persil die Wäsche kochen!*



Kohlensparend, da nur einmaliges viertelstündiges Kochen. Billiges Waschen, da kein weiterer Zusatz von Seife, Seifenpulver usw. erforderlich.

**PERSIL**

ist das beste selbsttätige Waschmittel!

Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Alleinige Hersteller: Henkel & Cie., Düsseldorf.

**Preis das Paket Mk. 7.—**

## Zum bevorstehenden Weihnachtsfest

empfehle in selten grosser Auswahl:

**Mandolinen**

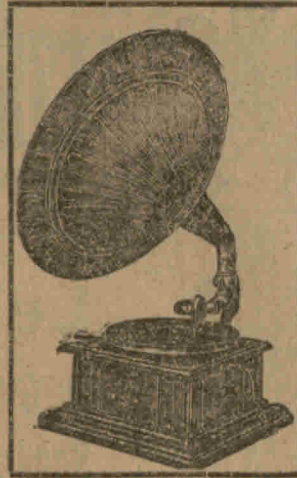
Violinen, Cellos,

Gitarren,

Lauten,

Zithern aller

Art.



Sprechapparate,  
Platten, Zieh- und  
Mund-Harmonikas,  
Bandonions,  
Noten, Schulen,  
Theaterstücke,  
stets die neuesten Schlager.

**Schmuck- und Tragbänder.**

**Klaviere, Harmoniums.**

Erstklassige Fabrikate.

Abteilung II: Bilder, Spiegel, Freischwinger, Heiligenfiguren,  
Kreuze und Leuchter.

Eigene Reparaturwerkstatt.

**Musikhaus E. Bartsch,**

Telephon 910. Waldenburg, Gartenstr. 23/24. Telephon 910.

Mehrere bessere  
**gebrauchte**

Mähmaschinen,  
tadellos laufend.

**billig**

somit zu verkaufen.

R. Matusche,  
Töpferstraße,  
nur Nr. 7.

Eine sichere  
**Stenotypistin,**  
sowie ein jüngerer  
**Kontorist**

für 1. Januar 1922 gesucht.  
Schriftliche Meldungen an  
**Fritz Paul,**  
Waldenburg i. Schl.

Stubenlogis mit  
Kost zu verged.  
zu erz. i. d. Geschäftst. d. Stg.

**Ordentl. Mädchen,**

das etwas von der Küche ver-  
steht, in kleinen, feinen Haus-  
halt von 2 Personen z. 1. Jan.  
nach Breslau gesucht.

Meldungen an  
Franz Rechtsanwalt Cohn,  
Gartenstraße 1.

Den Bewerber um die unter  
Chiffre S. H.  
für einen mittleren Betrieb aus-  
geschriebene Stellung per 15. De-  
zember zur gef. Kenntnis, daß  
die-  
selbe besetzt ist.

In bekannt

**vorzüglichsten Qualitäten**

empfehlen wir:

Rum-, Arrak- und Kognak-Verschnitt,  
Kognak-Weinbrand,  
Rum-Punsch, Rotwein-Punsch,  
**Friedrich-Gold-Punsch,**  
Glühpunsch-, Glühwein-Essenz  
und Grog-Essenz  
sowie

**ff. Liköre**

Marke Friedrich.

**Deutsche Likör-Fabrik**  
**Friedrich & Co.,**  
**Waldenburg i. Schl.,**

Friedländer Strasse 31.



## Schlafzimmer- Einrichtung,

bestehend aus 2 Kuschbaum-Bettstellen, komplett mit Zubehör, 2 Nachtschächten, 1 Waschtisch, 1 Schrank, 1 Kommode u. a. m.,

## Salon- Einrichtung,

bestehend aus: 1 Plüschgarnitur, 1 Teppich, 1 Damen-Schreibtisch, 1 Salontisch, 1 Bücherkürder, 1 Spiegel mit Untersatz, 1 Kredenz, 1 Vertiko u. a. m., gebraucht, aber sehr gut erhalten, billigst zu verkaufen.

Alles Nähere und Besichtigung  
Freiburg i. Schlef.,  
Neue Bahnhofstraße 7, 1. Etage,  
im Kontor.

## 3000 Mark monatlich

verdienen redigewandte Personen jeden Standes, auch Damen, durch unsere absolut konkurrenzlose Vertretung. Jedermann ist Interessent! Keine Versicherung. Kapital und Vorkenntnisse nicht erforderlich! Sofort Verdienst! Vornehme Werbe-Tätigkeit bei Stadt- u. Landtumschaft. Repräsentable Bewerber(innen), nicht unter 25 Jahre, schreiben sofort an  
**Biopa-Werke,**  
Salzungen.

## Gebraucht., aber gut erhaltenes Spielzeug,

Pferdestall, Puppenküche,  
1 Kinder-Stoßkissen,  
1 Paar Turnringe, 1 Schülerpult zu verkaufen. Auskunft erteilt die Geschäftst. d. Bta.

# Für den Weihnachtsbedarf

empfehle ich mein in allen Abteilungen noch  
überaus reichhaltig sortiertes Lager preiswerter

**Leib-, Tisch-u. Bettwäsche**  
Damen-, Mädchen- und Kinder-Konfektion.  
Schürzen, Taschentücher, Handschuhe, Strümpfe.  
Gardinen, Bettdecken, Steppdecken, Teppiche.  
Bettvorleger, Felle, Schlaf- und Reisedecken.

Verkaufszeit: Wochentags von 9-6 Uhr.  
Sonntags von 1-6 Uhr.

**J. Basch.**

# Der Seher von Patmos

Eine Betrachtung über das letzte Buch der Bibel beginnt Prediger A. Arnold  
am Sonntag abend 7 Uhr in der Adventkapelle in Waldenburg,  
Kreuzstrasse 3a.

Eintritt ist frei für jedermann.

# Pelze

Reichhaltiges Lager fertiger  
**Herren-, Damen-Pelze und  
Jackets, Damen-Pelzwesten**  
Eleg. Jacken-Kragen, Fußsüße, Fußkörbe,  
Stolas und Muffen, Pelz-Decken, Herren-  
Pelzhüte u. a. m. Pelzmützen u. Kragen

Auswahlsendungen ohne Kauf-  
zwang **franko** gegen **franko**!  
Extra-Anfertigung schnellstens!  
Stoff- u. Pelzproben **franko**! Katalog gratis!  
**Neubezüge / Umarbeitungen**  
**Modernisierungen**  
auch nicht von mir gekaufter  
Gegenstände äußerst —  
**preiswert, schnell u. sorgfältig!**

**M. Boden**

Breslau 1 Hofflieferant Ihrer Majestät der  
Königin-Witwe d. Niederlande Ring 38

## Volkshochschule.

Dienstag 8 Uhr, Aduenschule:

## Literarisch - musikalischer Abend.

Schriftsteller **Felix Janoske**, Pianistin **Elli Janoske**,  
Waldenburger Sängerklub.

Karten zu 2,00 Mark für Mitglieder, zu 4,00 Mark für Nicht-  
mitgl. im Schönfeld'schen Zigarrengeschäft, Freiburger Straße.

## Gewerkverein

der Frauen und Mädchen  
zu Waldenburg.

Sonntag den 11. Dezbr. 1921:

## Tanzkränzchen

im Saale der „Stadtbräuerei“.

Anfang 4 Uhr.

Der Vorstand.

## Brauerei Langwaltersdorf

Sonntag den 11. d. Mts.:

## Großes Skat- Turnier,

verbunden mit

## Backschenkeneffen.

Kaffee

m. hausbadenen Pfannkuchen.

Anfang 3 1/2 Uhr.

Es laden ergebenst ein

Alwin Richard nebst Frau.

## Kronprinz, Dittersbach.

Sonntag d. 11. Dezbr.:

## Tanz-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr. ff. Musik.

Es ladet freundlichst ein

Frau Keller.



## Welt-Panorama,

Neuenstraße 34,

neben dem Gymnasium.

Von Sonntag den 11. Dezember

bis einschl. Sonnabend d. 17. Dezember:

## Tirol im Winter

mit Sportleben.

Entree: Erwachsene 100 Pf., Kinder 60 Pf.

## Aquarium

(ungefähre Größe 20x40 cm) zu  
kaufen gesucht. Von wem? sagt  
bis Geschäftst. d. Bta.

Gasthof zum gold. Stern,  
Waldenburg.

Sonnabend und Sonntag:

Musik. Unterhaltung

## Stadttheater Waldenburg.

Sonntag den 11. Dezember 1921,

nachmittags 3 1/2 Uhr:

Das große Weihnachtsmärchen mit der herrlichen Aus-

stattung an Dekorationen und Kostümen:

## Was Großmütterchen zu Weihnachten erzählt.

Abends 7 1/2 Uhr:

Ungeheurer Lacherfolg!

## Die doppelte Aale!!!

Schwank in 3 Akten.

Die gesamte Waldenburger Presse konstatierte einen noch

noch nie dagewesenen Lacherfolg!

Vorverkauf für die Nachmittags-Vorstellung an der

Theaterkasse von 11-12 Uhr, für die Abend-Vorstellung

bei Robert Gahn, Zigarrenhandlung.

## Dienstag den 13. Dezember 1921: Der fidele Bauer.

In Vorbereitung:

**Wiener Blut**

von Johann Strauß.

Hierzu zwei Beilagen und das Unterhaltungs-Beiblatt „Gebirgsblüten“.



### Custos



In unser Handelsregister A Band III Nr. 712 ist am 7. Dezember 1921 die Firma „Richard Boltze, Nieder-Hermisdorf“ und als deren Inhaber der Kaufmann Richard Boltze in Nieder-Hermisdorf eingetragen. Geschäftszweig: Kolonialwarenhandlung. Amtsgericht Waldenburg Schleß.

**Verloren:** 1 gold. und 1 silb. Herrenuhr mit Kette bzw. Anhänger, 1 Korallenkette, mehrere Briefstücken und Geldstücke mit Inhalt, 1 Palet, enthaltend Blauschwarz und Taschentücher, 1 Handtasche, 2 Paar Gürtel, 1 Konto- und 1 Notizbuch mit Papiergeld, 1 Handtasche mit Inhalt, mehrere Papiergeldscheine.

**Gefunden:** 1 kleiner Beizkrug, 1 Handschuh, 1 Klemmer mit Fassung, 1 Geldstück mit einem Geldschein, 1 Hundehalskette, 1 Peitsche, 1 Schilbmütze, 1 Paar Pantoffeln.

**Abgeliefert:** 1 kleiner dunkler Hund.

Die Finder und Verlierer wollen sich alsbald im hiesigen Polizeibüro (Pfeifers Hof, Zimmer 29) melden.

Waldenburg, den 10. Dezember 1921. Die Polizeiverwaltung.

## Notlauf.

Unter den Schweinen des städtischen Schlachthofes ist Notlauf ausgebrochen.

Waldenburg, den 9. Dezember 1921.

## Die Polizei-Verwaltung.

**Betrifft die Wahl der Vertrauensmänner u. Erasmänner (§§ 145 ff. des Versicherungsgesetzes für Angestellte) für den Stadtbezirk Waldenburg.**

Die Neuwahl der Vertrauensmänner und der Erasmänner für die Angestelltenversicherung für den Wahlbezirk der Stadt Waldenburg, welcher umfasst den Stadtbezirk Waldenburg mit Neustadt, Stadtteil Altwasser und den eingemeindeten Teil vom Gutbezirk Ober Waldenburg, deren Wahlzeit mit dem 31. Dezember 1921 ihr Ende erreicht, findet statt:

für die Arbeitgeber

am Sonntag den 22. Januar 1922,  
von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags,  
im Stadtverordneten-Sitzungsraum im Rathaus Waldenburg,  
für die Angestellten am gleichen Tage  
von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags,  
und zwar:

a) für die Angestellten aus Stadtteil Waldenburg mit dem eingemeindeten Teil des Gutbezirks Ober Waldenburg in Waldenburg in der städtischen Turnhalle Schlachthofstraße 6,

b) für die Angestellten aus Stadtteil Altwasser und aus der Neustadt

in Altwasser in der Turnhalle des städt. Grundstücks Charlottenbrunner Straße 19 (früher Seiser's Hotel).

Es sind zu wählen 6 Vertrauensmänner und 12 Erasmänner, und zwar je zur Hälfte aus dem Kreise der Arbeitgeber und der Angestellten.

Die Vertrauens- und Erasmänner aus den Arbeitgebern werden von den Arbeitgebern der versicherten Angestellten, die übrigen von den versicherten Angestellten gewählt.

Wahlberechtigt sind volljährige Deutsche, männlichen und weiblichen Geschlechts, sofern sie zu den versicherten Angestellten oder deren Arbeitgebern gehören u. im Bezirke der Stadt Waldenburg wohnen.

Die Mitglieder von Erasmännern können nur ausnahmsweise ihr Wahlrecht bei den Vertrauensmännern ausüben, nämlich nur dann, wenn sie in der Lage sind, den Nachweis zu führen, daß sie innerhalb der letzten 12 Monate vor der Wahl einen Beitrag an die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte geleistet haben.

Wahlberechtigt als Arbeitgeber sind — wenn sie nicht als Angestellte wahlberechtigt sind — auch

1. die gesetzlichen Vertreter geschäftsunfähiger und beschränkt geschäftsfähiger natürlicher Personen,
2. bei juristischen Personen die Mitglieder des Vorstandes, bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung die Geschäftsführer, bei anderen Handelsgesellschaften die persönlich haftenden Gesellschafter, soweit sie nicht von der Vertretung ausgeschlossen sind. Sind hiernach für eine juristische Person oder Gesellschaft mehrere wahlberechtigte Personen vorhanden, so darf nur eine von ihnen das Wahlrecht ausüben.

Wahlbar sind nur Versicherte, die nicht Arbeitgeber sind, und Arbeitgeber der versicherten Angestellten, die im Bezirke der Stadt Waldenburg wohnen oder beschäftigt werden oder ihren Betrieb haben.

Wahlbar als Arbeitgeber sind — wenn sie nicht als Angestellte wahlbar sind — auch:

1. die gesetzlichen Vertreter geschäftsunfähiger und beschränkt geschäftsfähiger natürlicher Personen,
2. die Mitglieder des Vorstandes einer juristischen Person, die Geschäftsführer einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die persönlich haftenden Gesellschafter bei anderen Handelsgesellschaften, soweit sie nicht von der Vertretung ausgeschlossen sind,
3. die bevollmächtigten Betriebsleiter.

Weder wahlberechtigt noch wahlbar ist, wer

1. infolge strafgerichtlicher Verurteilung die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter verloren hat oder wegen eines Verbrechens oder Vergehens, das den Verlust dieser Fähigkeiten zur Folge haben kann, verfolgt wird, falls gegen ihn das Hauptverfahren eröffnet ist,
2. infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über sein Vermögen beschränkt ist.

Angestellte, die nach § 390 des Versicherungsgesetzes für Angestellte von der Beitragsleistung befreit sind, sind sowohl wahlberechtigt als auch wahlbar.

Gewählt wird schriftlich nach den Grundsätzen der Verhältniswahl.

Die Wahlberechtigten werden aufgefordert, Vorschlagslisten für die Wahl bis spätestens drei Wochen vor dem Wahltag bei dem unterzeichneten Wahlleiter einzureichen.

Die Vorschlagslisten sind für die Arbeitgeber und die versicherten Angestellten getrennt anzustellen.

Jede Vorschlagsliste soll mindestens soviel Namen enthalten, als Vertrauensmänner und Erasmänner zu wählen sind, sie darf höchstens die doppelte Zahl solcher Namen aufweisen.

Die Vorschlagslisten sind nach Vor- und Zunamen, Stand oder Beruf und Wohnort zu bezeichnen und in erkennbarer Reihenfolge anzuführen. Mangels anderer ausdrücklicher Erklärung wird angenommen, daß die an erster Stelle aufgeführten als Vertrauensmänner vorgeschlagen werden.

Die Vorschlagslisten müssen von mindestens fünf Wahlberechtigten unter Benennung eines für weitere Verhandlungen bevollmächtigten Vertreters unterschrieben sein.

Die Vorschlagsliste soll die Wahlvereinbarung, von der sie ausgeht, nach unterscheidenden Merkmalen kenntlich machen.

Hat ein Wähler mehrere Vorschlagslisten unterzeichnet, so wird seine Unterschrift auf allen Vorschlagslisten gestrichen.

Die Vorschlagslisten sind ungültig, wenn sie verspätet eingereicht werden oder wenn sie nicht vorschriftsmäßig unterschrieben sind und der Mangel nicht rechtzeitig behoben wird.

Zwei oder mehr Vorschlagslisten können in der Weise miteinander verbunden werden, daß sie den Vorschlagslisten anderer Wahlvereinigungen gegenüber als eine einzige Vorschlagsliste gelten.

In diesem Falle müssen die Unterzeichner der Vorschlagslisten oder die bevollmächtigten Vertreter übereinstimmend spätestens bis zum Ablauf des ersten Tages vor dem Wahltag die Erklärung abgeben, daß die Vorschlagslisten miteinander verbunden sein sollen. Andernfalls ist die Erklärung über die Verbindung ungültig.

Bis zum 31. Dezember 1921 nur eine Vorschlagsliste eingereicht, so findet für die betreffende Gruppe keine Wahl statt. Die in der Vorschlagsliste gültig verzeichneten Personen gelten dann in der für den Wahlbezirk erforderlichen Zahl in der Reihenfolge des Vorschlags als von dieser Gruppe gewählt.

Die Wähler haben sich über ihre Wahlberechtigung auszuweisen. Für die versicherten Angestellten dient die Versicherungsliste als Ausweis, falls in derselben wenigstens ein Beitrag innerhalb der letzten zwölf Monate vor der Wahl nachgewiesen ist, für die Arbeitgeber eine von der Gemeindebehörde des Betriebsbezirks ausgestellte Bescheinigung. Die Arbeitgeber werden aufgefordert, sich die Bescheinigung ausstellen zu lassen. Hierbei wird darauf hingewiesen, daß auf Antrag die Reichsversicherungsanstalt den Arbeitgebern eine Bescheinigung über die Zahl der versicherten Angestellten ausstellt. Das Wahlrecht wird in Person und durch Abgabe eines Stimmzettels ausgeübt. Die Stimmzettel dürfen nicht unterschrieben sein und keinen Protest oder Vorbehalt enthalten. Sie sind außerhalb des Wahlraums handschriftlich oder im Wege der Verbrieflichung herzustellen.

Den Arbeitgebern ist es gestattet, an Stelle der persönlichen Stimmabgabe ihren Stimmzettel dem Wahlleiter unter Beifügung des Ausweises über ihre Wahlberechtigung brieflich einzuliefern. Die erforderlichen Umschläge erhalten die Arbeitgeber auf Verlangen von dem Vorsteher der Wahl des örtlichen Stimmbezirks ausgehändigt. Der Brief muß spätestens am 22. Januar 1922 bei der unterzeichneten Behörde eingegangen sein. Nachträglich eingehende Stimmzettel sind ungültig.

Jeder Wahlberechtigte hat eine Stimme. Arbeitgeber, die mehr als fünfzig, aber nicht mehr als hundert versicherte Angestellte beschäftigen, haben zwei Stimmen. Für je weitere angefangene hundert versicherte Angestellte erhöht sich die Zahl um eine Stimme. Kein Arbeitgeber hat mehr als zwanzig Stimmen. Hat ein Arbeitgeber mehrere Stimmen, so hat er jeden Stimmzettel in einen besonderen Umschlag zu verschließen.

Enthält ein Umschlag mehrere Stimmzettel, so gelten sie als ein Stimmzettel, wenn sie gleichlautend sind; andernfalls sind sie ungültig.

Der Wahlberechtigte darf sein Wahlrecht nur in dem Stimmbezirk, in dem er wohnt, ausüben.

Es kann nur für unveränderte Vorschlagslisten gestimmt werden, auch die Reihenfolge der Vorschlagslisten in der Vorschlagsliste darf nicht geändert werden.

Ungültig ist die Wahl einer Person, die zur Zeit der Wahl nicht wahlbar war.

Ungültig ist ferner die Wahl einer Person, von der oder zu deren Gunsten von Dritten die Wahl rechtswidrig (§§ 107 bis 109, 240, 339 des Reichsstrafgesetzbuches) oder durch Gewährung oder Verprechung von Geldern beeinflusst worden ist, es sei denn, daß dadurch das Wahlergebnis nicht verändert worden ist.

Waldenburg i. Schl., den 6. Dezember 1921.

Der Magistrat.

Der Wahlleiter.

Hiltawski.

## Tarifänderung.

Infolge der noch immer ansteigenden Betriebsausgaben, denen gegenüber die Einnahmen nicht Schritt halten, sehen wir uns veranlaßt, mit Wirkung ab 12. Dezember d. Js. folgende Fahrpreisänderung vorzunehmen:

a) Fahrpreispreise:			
bis zu 2 Teilstrecken M. 1.—	bis zu 7 Teilstrecken M. 1.80	bis zu 3 Teilstrecken M. 1.20	bis zu 8 Teilstrecken M. 2.—
bis zu 4 Teilstrecken M. 1.50	bis zu 10 Teilstrecken M. 2.20	bis zu 5 Teilstrecken M. 1.50	bis zu 11 Teilstrecken M. 2.20

b) Monatskarten (nur an Werktagen gültig):			
bis zu 3 Teilstrecken M. 60.—	bis zu 7 Teilstrecken M. 90.—	bis zu 5 Teilstrecken M. 75.—	bis zu 9 Teilstrecken M. 100.—
bis zu 6 Teilstrecken M. 100.—	bis zu 11 Teilstrecken M. 100.—	bis zu 8 Teilstrecken M. 100.—	bis zu 12 Teilstrecken M. 100.—

c) Monatskarten für Schüler und Handwerks-

Lehrlinge:			
bis zu 3 Teilstrecken 2 Fahrten M. 24.—	4 Fahrten M. 48.—	bis zu 5 Teilstrecken 2 Fahrten M. 35.—	4 Fahrten M. 70.—
bis zu 7 Teilstrecken 2 Fahrten M. 42.—			

d) Wohlfahrtskarten (für Arbeiter und Angestellte bis zu einem Jahreseinkommen von M. 5000.—)

Montags-Ausgabe:

bis zu 5 Teilstrecken M. 18.—	bis zu 9 Teilstrecken M. 20.—	bis zu 7 Teilstrecken M. 16.—	bis zu 11 Teilstrecken M. 22.—
-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	--------------------------------

e) Dugendsfahrpreishefte (frühere Dugendkarten),

Freitags-Ausgabe:			
bis zu 3 Teilstrecken M. 18.—	bis zu 9 Teilstrecken M. 21.—	bis zu 5 Teilstrecken M. 16.—	bis zu 11 Teilstrecken M. 22.—
bis zu 7 Teilstrecken M. 19.—			

Waldenburger Kreisbahn.

Zahlungsbelege sind zu haben in der Hauptkassette der Waldenburger Stg.

## Zahnpraxis

Fa. R. Reibetanz,

Inh.: R. Reibetanz und  
R. Bachmann,

Waldenburg Rathausplatz  
i. Schl. Nr. 3.

Fernsprecher Nr. 541.

Zahnersatz, Plomben etc.,  
Kronen- u. Brückenarbeit,

mit und ohne

Goldanage.

Behandlung sämtlicher  
Krankenkassen-Mitglieder

Kinder- Verdeckte  
wagen Reparaturen  
Gummireifen  
Räder  
Gardinen

Rob. Wiedemann,  
Waldenburg, Auenstr. 37,  
nahe am Sonnenplatz.

Wiesenhen  
Stroh,  
Futtermittel

liefert ständig zu billigsten Tages-  
preisen

Arthur Seidel,  
vormals Otto Meyer,  
Ober-Schreiberhan i. Hgb.,  
Bernstr. 188.

Geld zu jedem Zwecke an  
Beute jeden Standes,  
in jeder Höhe, reell, diskret.

Heiduck, Breslau, Glogauer Straße 15.

Ackermann-  
sowie auch  
Gruschwitz-  
Nähmaschinen

Garn  
in  
allen  
Far-  
ben,  
auch für Schuhmacher,  
empfehlen

R. Matusche,  
Töpferstr.,  
nur Nr. 7.

Alteisen

kauft

Max Guttman,  
Dittersbach, Hauptstraße 2.  
Fernruf Nr. 894.

Besseres möbl. Zimmer  
mit Morgentafel

in ruhigem Hause von auswärts  
zugehendem Herrn p. 15. Dezbr.

gesucht.

Offerten unter K. T. an die  
Geschäftsstelle dieser Zeitung.



# Für den Weihnachtstisch

habe ich noch in reicher Auswahl anzubieten:

## Herren-

Oberhemden, Nachthemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs, Krawatten, Handschuhe, Westen, Gamaschen, Kragenschoner, Schlafanzüge, Rauchjacken, Reisedecken, Reiseschuhe, Plaid, **Resimützen,**

**Trikotwäsche** in grosser Auswahl, Socken, Sportjacken, Schals, Mützen, Stutzen, Wickelgamaschen, Rucksäcke, Stöcke.

## Damen-

Strickjacken, Sportgarnituren, Jumpers in Wolle und Seide, Kleider, Blusen, Röcke, Regenmäntel, Handschuhe, Gamaschen, Schals, Schlafhemden, Schlüpfer, Strümpfe, Blusenschoner.

## Kinder-

Rodelgarnituren, Schwitzer, Jumpers, Mützen mit Schals, Handschuhe, Stutzen, Gamaschen.

**Julius Giesecke** Waldenburg, Gartenstraße 23.  
gegenüber dem Berliner Warenhaus.

### Säuglingsfürsorgestelle und Mithküche Dittersbach.

Der Betrieb der wiedereröffneten Säuglingsfürsorgestelle ist wie folgt geregelt:

täglich von 8-9 Uhr vormittags Sprechstunde der leitenden Schwester.

Dienstag und Freitag von 4-5 Uhr nachmittags Sprechstunde im Beisein des Arztes.

Mittwoch von 3-4 Uhr nachmittags Stillstunde.

In der täglichen Sprechstunde von 8-9 Uhr vormittags erfolgt gleichzeitig der Verkauf von Säuglingswäsche und die Abgabe von Lebensmitteln. Ebenso werden die Anmeldungen zum Bezuge von feinfertiger Säuglingsnahrung aus der der Säuglingsfürsorgestelle angegliederten Mithküche entgegengenommen.

Dittersbach, S. 12. 1921. Der Gemeindevorst.-Stellv.

Schlaf-, Speise-, Wohnzimmer,  
komplette Küchen,  
**ganze Einrichtungen,**  
sowie alle Arten

**Möbel,**

auch einzelne Stücke,  
empfiehlt preiswert und gediegen  
p. Kasse evtl. Teilzahlung

**R. Karsunky,**

Waldenburg Schl.,  
Ring 10, L.

## Max Peschmann,

Juwelier,

Gegründet 1847.

Waldenburg i. Schl., Ring 21.

Fernsprecher 897.

Die schönsten und willkommensten Weihnachtsgeschenke sind:

Schmucksachen in Platin, Gold, Silber und Double.

Tafelgeräte in echt Silber, versilbert und vernickelt.

Bestecks in echt Silber und Alpaka versilbert (nur beste Fabrikate).

Uhrarmbänder und Taschenuhren unter Garantie.

Kunstgegenstände.

**Spezialität: Massiv goldene Trauringe fertig am Lager.**

Infolge rechtzeitigen günstigen Einkaufs bin ich noch in der Lage, zu ausserordentlich billigen Preisen verkaufen zu können.

Auswahlsendungen gern zu Diensten.

Umtausch jederzeit gestattet.

Großstadtauswahl

Kleinstadtpreise

### Doppel-Verdienst!

Gewinnreiche, neue konkurrenzl. Sache. Versandstelle. Keine Lagerhaltung, daher für jederm. geeignet. Absatztrieb, Sandau Elbe L 83.

## Dienstverträge

für Gastwirts-Gehilfinnen hält  
vorrätig  
Buchdruckerei Ferd. Domels Erben.

# Liköre Marke Friedrich

Pontifex, Charthäuser, Friedrichs-  
tropfen, Stonsdorfer, Doppel-  
Kümmel, Berliner Kümmel, Ingwer,  
Pfefferminze, Cherry-  
Brandy, Eier-Kognak

u. a. m.

**Anerkannt erstklassige Marke.**

Alleinige Fabrikanten:

Deutsche Likör-Fabrik Friedrich & Co.,

Waldenburg in Schlesien.



# Seeligers Edel-Liköre

feinste **deutsche** Qualitätsmarken, **ebenbürtig** den teuren ausländischen Erzeugnissen.

**Prädiktus**, feiner Likör nach Benedictiner Art,  
**Waldenburger Schlosstropfen**, feiner Likör nach Art von Chartreuse,  
**Allasch**, **Danziger Goldwasser**,  
**Cherry Brandy**, **Kurfürsten**,  
**Curacao**, **Alpenkräuter**,  
**Prünelle**, **Pommeranze**,  
**Eccau**, kristallisierter **Eiskümmel**.

Fordern Sie unsere Spezialmarken in Hôtels, Gasthäusern, Cafés, in Delikatessen- und Kolonialwaren-Geschäften.

**Gustav Seeliger, G. m. b. H.**  
 Waldenburg in Schlesien.

## Kreis-Spar- u. Giro-Kasse

Waldenburg in Schlesien.

Mündelsichere öffentliche Anstalt unter Garantie des Kreises  
 Waldenburg i. Schl., Wilhelmstraße 1 (Landratsamt).  
 Einlagebestand u. Rücklagen über 40000 000 Mk.

**Annahme von Spareinlagen und Depositionen  
 in jeder Höhe**

bei täglicher Verzinsung zu  $3\frac{1}{2}$  und  $4\frac{1}{2}$  %.

Sämtliche Ueberschüsse werden nur zu öffentlichen gemein-  
 nützigen Zwecken des Garantieverbandes verwandt.

## Gustav Janus Juwelier und Goldschmied

empfiehlt  
 sein Lager in **Juwelen**, **spartem Gold- u. Silberschmuck**,  
**Double- und Alpaka-Waren**  
 zu Weihnachtsgeschenken einer gütigen Beachtung.

**Trauringe**  
 jeden Feingehalts.

**Reparaturen, Umarbeitungen,**  
**Gravierungen fachmännisch.**

Waldenburg i. Schl.

Friedländer Strasse 30.  
 Tel. 188 (Thomas).

## Sofort werden verkauft:

Schaftstiefel für 65—95 Mark,  
 Bergsteiger " 55—65 Mark,  
 gebr. Hemden : 15—20 Mark,  
 Unterhosen : 15—20 Mark.

**P. Halfmann, Friedländer Straße 24,**  
 Ecke Gerberstraße.



**Leder- u. Filzschuhe** mit Holz-  
 sohlen,  
 sowie  
**Filzschuhwaren**

empfiehlt  
**Hugo Frielitz,**  
 Holzschuh- u. Pantoffelfabrik  
 Waldenburg Schl.,  
 Anenstr. 37, am Sonnenplatz.

## Die deutschen Klassiker

von einfachen bis zu den wertvollen  
 Ausgaben des Insel-Verlages. ::

## Deutsche Philosophen

Kant, Nietzsche, Schopenhauer, Chamberlain, Eucken u. a.

vorrätig in

**E. Meltzer's Buchhandlung, Ring 14.**

**Neu eingetroffen!**

## Leuche

für Herren-Anzüge u. Damen-Kostüme,

**Mantelstoffe,**  
**Konfirmanden-Anzüge**

dunkelblau,  
 preiswert und in großer Auswahl.

**Frau D. Langerfeld,**  
**Dittersbach, Schulstraße 1, pt.,**  
 neben dem Gasthof „zur Burg“.

## Nur noch einige Tage!

Decken Sie ihren Bedarf noch rechtzeitig vom

**Ober Waldenburger Großlager**

an Grubenstiefeln, 110—130 Mark, nur Kernieder  
 besohlt,  
 Militärjoppen, feldgrau, 130 Mk., schwarz 120 u. 90 Mk.  
 gefüttert,

**Gute Anzüge 250—300 Mark.**

En gros für Wiederverkäufer vorteilhafte Bezugsquelle. Verkauf und Lager

**Restaurant z. Blumpe** Apotheke  
 Ob. Waldenburg.

**H. Posner.**



# Waldenburger Zeitung

Nr. 289

Sonnabend den 10. Dezember 1921

Zweites Beiblatt

## Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 10. Dezember 1921.

**# Turnkursus.** Auf Anregung des Kreisschulrats Neumann wurde ein Turnwiederholungs- und Fortbildungskursus für Lehrer abgehalten, der gegen 50 Teilnehmer zählte. Die Leitung des Kurses lag in den Händen des Direktors Schulz (Fellhammer). Für die Spiele wurde die Eichauer Wiese, für den eigentlichen turnerischen Teil des Kurses die Turnhalle in Weißstein benutzt, die die Gemeinde in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt hatte. Am Mittwoch fand der Abschluß des mehrwöchentlichen Kurses statt, zu dem sich Kreisschulrat Neumann und mehrere Vertreter des Kreislehrerrats eingefunden hatten. Im Anschluß an die vorgeführten Übungen nahm der Kreisschulrat Veranlassung, den Teilnehmern seine Anerkennung und seinen Dank für ihr reges Interesse zum Ausdruck zu bringen. Bei einer zwanglosen Zusammenkunft im „Bürgerheim“ dankte der Vorsitzende des K.-L.-R. dem Kursleiter für seine treffliche Leitung und seine Mühen, die der Jugend und damit letzten Endes dem Volke und Vaterland dienen werden. Rektor Schulz dankte den Kurssteilnehmern für ihren Eifer. Rektor Menzel richtete an diese die Bitte, sich den Turnvereinen zur Verfügung zu stellen, die für ihre Mitarbeit recht dankbar sein werden.

## Sitzung der Gemeindevertretung in Dittersbach.

**z. Dittersbach.** Nach Eröffnung der Sitzung durch den Gemeindevorsteher Stellvertreter, Schöffen Dinter, wurde, in die nicht mehr als 22 Punkte umfassende Tagesordnung eintretend, folgendes verhandelt und beschlossen:

Die Gemeindevertretung erteilte die Genehmigung zum Verkauf von sechs Parzellen im Neuhauser Gelände (Nr. 264—69) an die gemeinnützige Baugesellschaft zur Errichtung von Vergarbeiter-Eigenheimen. Zur Erteilung der gerichtlichen Auflassung werden die Schöffen Dinter und Bergmann ermächtigt.

Dem Antrage der Oberpostdirektion in Breslau wegen Schaffung von Stützgebäuden für Postbeamte und Angestellte soll dahingehend entsprochen werden, daß die Gemeinde im Prinzip bereit ist, wegen Errichtung eines Wohnhauses für vier Familien die erforderlichen Verhandlungen einzuleiten und sie stellt schon heute die notwendig werdenden Gemeindegeldmittel in Aussicht.

Dem mit dem Grubentischler Emil Scholz abgeschlossenen Kaufvertrag, betr. den Erwerb des Grundstückes Amtshausstraße 12, wird zugestimmt. Zur Erteilung der Auflassung werden ebenfalls die beiden erstgenannten Schöffen ermächtigt. Zum Ausbau einer Wohnwohnung im Postgebäude wird nach reifer Ausprache mit allen gegen zwei Stimmen beschlossen, von diesem Ausbau abzusehen, weil weder die Postbehörde noch der Besitzer des Posthauses Baugeldschüsse zu leisten verpflichtet sind, die Kosten vielmehr lediglich die Gemeinde zu tragen hat, ohne daß ihr ein Besitzrecht zusteht. Die hierfür notwendig gewordenen, ganz erheblichen Mittel in Höhe von 60 000 bis 70 000 Mk. werden bei Errichtung eines neuen Postbeamten-Wohnhauses zweckmäßiger Verwendung finden. Der Verbesserung einer Lehrer-Wohnung in der evangel. Niedere Schule wird zugestimmt; ebenso der Instandsetzung zweier Räume im Gemeindebauamt.

Dem Gesuche des Dachdeckermeisters Seimann in Weißstein um Nachbewilligung von 1500 Mk. Mehrkosten für ausgeführte Dachdeckerarbeiten an der Schule in Wärengrund soll unter der Bedingung entsprochen werden, daß er die schon heute sich wieder zeigenden Mängel an seinen Arbeiten vorher beseitigt. Die beantragte Verbesserung einer Wohnung im Grundstück Schulstraße 20 wird bewilligt mit der Maßgabe, daß die nächste Baukommissionssitzung den von dem Mieter Krause mehr zu fordernden Betrag an Miete für Verzinsung und Amortisation der aufgewendeten Kosten festsetzt. Die Renovierung einer Beamten-Wohnung im Dachgeschoß des Amtshauses wird genehmigt. Die Erweiterung der Wartenanlagen in der evangel. Niedere Schule soll bis zum Frühjahr hinausgeschoben werden. In der Wohnung des Lehrers Häußler, Hauptstraße 102, soll an Stelle des zwar erst vor zwei Jahren gezeigten transporablen Kachelofens, welcher aber schon jetzt schodhaft geworden ist, ein neuer gesetzt werden, wenn sich Mieter mit einer entsprechenden Erhöhung der Miete einverstanden erklärt, auch andere Defekte im gleichen Grundstück sollen schodhaft sein und der Erneuerung bedürfen. Die Baukommission soll demnächst der Gemeindevertretung Vorschläge zur Beseitigung dieser Mängel machen.

Zum weiteren Punkt der Tagesordnung, mit welchem sich die Gemeindevertretung schon öfters beschäftigt, nämlich Beitritt zum Zweckverband für das höhere Schulwesen, wird beschlossen, einen endgültigen Beschluß erst dann herbeizuführen, nachdem über die in der letzten Sitzung gestellte Hauptbedingung völlige Klarheit geschaffen ist. Es betrifft dies die Frage der Erhebung des Schulgeldes, gestaffelt nach dem Einkommen der Väter der Schüler. Diese Frage soll in einer Beratung bei dem Kultusminister erörtert und geklärt werden. Bevor diese Verhandlungen nicht völlig abgeschlossen sind, glaubt die Gemeindevertretung einen endgültigen Beschluß nicht fassen zu können.

Sollten sich die hierfür notwendigen Verhandlungen noch sehr in die Länge ziehen, so sollen mit der Stadt Waldenburg Verhandlungen auf der Basis des bisherigen Zuschuß-Vertrages geführt werden, damit den bisherigen Schülern der höheren Lehranstalten Waldenburgs aus hiesiger Gemeinde der Besuch derselben auch über den 1. April 1922 hinaus gesichert wird.

Das nun zur Beratung gelangende Ortsstatut, betr. die Errichtung eines Wohnungsausschusses für die hiesige Gemeinde, wird nach einer kleinen Abänderung des § 2 angenommen. Ferner wird die in der letzten Sitzung beschlossene Ortsatzung, betr. Erhebung von Gebühren für die Berufsschule, auf Antrag der Ausschäftsbehörde dahingehend abgeändert, daß die gewerbesteuerfreien Gewerbebetriebe und diejenigen der Klasse 4 wie bisher mit 30 Mk. belastet werden, dagegen soll die Gebühr der Gewerbebetriebe 1—3 einheitlich 60 Mk. betragen. Diese Abänderung wird genehmigt. Es erfolgt nun Annahme einer Ordnung, betr. Erhebung einer Anklagensteuer, ebenso wird eine Gebührenordnung über die Benutzung der Anschlagtafeln unverändert angenommen. Die Tagung des preussischen Landgemeindetages am 13. und 14. Dezember 1921 in Berlin soll durch den Gemeindevorsteher Stellvertreter, Dinter und im Falle seiner Behinderung durch Gemeindevorordneten Schiffer wahr genommen werden.

Von den Schulverbandsbeschlüssen wird ohne Aussprache Kenntnis genommen und zur Tagesordnung übergegangen. Es folgt nun die Erörterung der Wasserwerkverbandsbeschlüsse; vor Bekanntgabe derselben bringt der Vorsitzende ein Schreiben des Regierungsverpräsidenten in Breslau zur Verlesung, in welchem neben anderen Gemeinden auch der hiesigen Gemeinde die Schaffung einer einwandfreien Trinkwasserversorgung aufgegeben wird. Innerhalb sechs Wochen soll über die bisher in dieser Richtung getroffenen Maßnahmen und die bereits vorgenommenen erheblichen Verbesserungen berichtet werden. Die Wasserwerkverbandsbeschlüsse werden nach reifer Ausprache genehmigt.

Dem Antrage des deutschen Krieger-Kurhauses in Dabos Dorf auf Bewilligung einer Beihilfe konnte nicht entsprochen werden, weil infolge des niedrigen Standes des Marktkurses eine wirksame Hilfe doch nicht gebracht werden kann. Einige Armenpflegschaften werden entsprechend dem Vorschlage der Vorbereitungscommission genehmigt.

Der Vorsitzende berichtet über den Stand der Angelegenheit in der Disziplinarsache gegen Bürgermeister Viol. Die bisher getroffenen Maßnahmen der Verwaltung werden ausgiebig.

Der Waisenhausverwaltung Wistegiersdorf wird eine einmalige Weihnachtsgabe von 300 Mk. bewilligt. Die von dem Oberlehrerhilfsverft nachgesuchte Ermäßigung von Einkommensteuer für die Spielbauer des Oberlehrerhilfsverft in hiesigen Lichtspielhaus wird genehmigt. Gleichzeitig stimmt die Gemeindevertretung einer Vereinbarung mit Gasthofbesitzer Günter wegen Zahlung von Lustbarkeitssteuer für sein Lichtspieltheater zu.

Nach anerkennenden und Dankesworten für den infolge Verzugs ausbleibenden Gemeindevorordneten Vorrman werden noch die Revisionsprotokolle der Kassen bekanntgegeben und die reichhaltige Sitzung nach 5½stündiger ermüdender Arbeit geschlossen.

## Kirchen-Nachrichten.

### Evangelische Kirche zu Waldenburg.

In der Woche vom 11. Dezember bis 17. Dezember Begräbnisse und Trauungen nach Seelsorgebezirken.

#### Waldenburg

Sonntag den 11. Dezember (3. Advent), vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst, Beichte, hl. Abendmahl und Taufen; vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche; nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst; Herr Pastor prim. Horter. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst; Herr Pastor Rodas. — Mittwoch den 14. Dezember, vorm. 9 Uhr Beichte, hl. Abendmahl und Taufen; abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal; Herr Pastor prim. Horter.

#### Waldenburg Neustadt:

Sonntag den 11. Dezember fällt der Gottesdienst im Gemeindefaal aus. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch den 14. Dezember fällt die Bibelstunde aus.

#### Ober Waldenburg:

Sonntag den 11. Dezember, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch den 14. Dezember fällt die Bibelstunde aus.

### Evangelische Kirche in Altwasser.

Sonntag den 11. Dezember, vorm. 9 Uhr Beichte und Feier des hl. Abendmahls; vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst; Herr Pastor Schaefer. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche. — Montag den 12. Dezember, abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Martinsstift. — Dienstag den 13. Dezember, abends 8 Uhr Bibelgemeinschaft im „Grünen Baum“. — Mittwoch den 14. Dezember, abends 7 Uhr Bibelstunde im Martinsstift. — Donnerstag den 15. Dezember, abends 8 Uhr evangel. Gemeindeabend in der Kirche. Vortrag des Herrn Pastor Binger (Sauberg): „Was können Vater und Mutter zur Erhaltung der evang. Volkschule tun?“

### Evangel.-altluth. Kirche Waldenburg.

Sonntag den 11. Dezember (3. Advent), vorm. 9 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigt und hl. Abendmahl. — Mittwoch den 14. Dezember, abends 7½ Uhr Adventsvesper.

### Kirchliche Gemeinschaft E. V., Töpyerstraße 7.

Sonntag abends 8 Uhr Evangelisation.  
Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde.  
Dittersbach, Konfirmandensaal evangel. Pfarrhaus.  
Freitag abends 8 Uhr Blaukreuz.  
Weißstein, Konfirmandensaal.  
Montag abends 8 Uhr Bibelstunde.  
Gottesberg, Konfirmandensaal.  
Sonntag nachmittags 3 Uhr Evangelisation.  
Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Kathol. Gottesdienst in der Pfarrkirche „zu den hl. Engeln“ in Waldenburg.

Sonntag den 11. Dezember (3. Advents-Sonntag), Kollekte für die geistl. Bildungsanstalten der Diözese, Generalkommunion der Kinder. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr hl. Messe und Predigt, 10 Uhr Hochamt, hl. Segen und Predigt, 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Rosenkranzandacht. — An den Werktagen früh 7½ Uhr Rosenkranz, 7 und 8½ Uhr hl. Messen. — Hl. Beichte jeden Tag früh von 7½ Uhr und Sonnabend von 5 Uhr an.

### Evangelische Kirche Nieder Herrmsdorf.

Sonntag den 11. Dezember (3. Advent), vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl; vormittags 10½ Uhr Taufen; vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst; nachm. 1½ Uhr Taufen; Herr Pastor Rodas. — Montag den 12. Dezember, abends 7 Uhr Gemeindefest im Jugendheim; Herr Diakon Lübeck. — Donnerstag den 15. Dezember, abends 7 Uhr Bibelstunde im Jugendheim; Herr Pastor Rodas.

### Katholische Kirchengemeinde zu Nieder Herrmsdorf.

Sonntag den 11. Dezember (3. Advent), früh 5 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühgottesdienst mit Generalkommunion des Marienvereins; 9 Uhr Hochamt, Predigt, hl. Segen; abends 6 Uhr Litanei und hl. Segen. Hl. Messen an den Werktagen um 7 Uhr. Beichtgelegenheit Sonnabend nachm. von 5 Uhr an und vor jeder hl. Messe.

### Evangelische Kirchengemeinde in Weißstein.

Sonntag den 11. Dezember, vorm. 9 Uhr Gottesdienst; Herr Pastor Martini. 11 Uhr Kindergottesdienst, 12 Uhr Taufen; Herr Pastor prim. Gaupp.

### Evangelische Kirche Sandberg.

Sonntag den 11. Dezember, vorm. 9 Uhr Gottesdienst, vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst; Herr Vikar Fentchel, vorm. 11 Uhr Taufen.

### Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

Sonntag den 11. Dezember (3. Advent), vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl; 11 Uhr und 12 Uhr Taufen; Herr Pastor prim. Born. — Mittwoch den 14. Dezember, vorm. 10 Uhr Taufen. Abends 7 Uhr Bibelstunde.

### Katholische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

Sonntag den 11. Dezember: 6 und 8 Uhr hl. Messen mit Predigt. 9 Uhr Hochamt, Predigt und hl. Segen. 11 Uhr Kindergottesdienst; abends 7 Uhr Rosenkranzandacht. — Taufen an Sonntagen um 12 und 12½ Uhr. — An Wochentagen ist 7½ Uhr Rosenkranz, 8½ Uhr hl. Messe. — Beichtgelegenheit Sonnabend von 5—7 Uhr, sonst während den hl. Messen.

### Evangelische Kirche in Fellhammer.

Sonntag den 11. Dezember (Kirchenvisitation), vorm. 9 Uhr Gottesdienst (Predigt: Herr Pastor Zanger; Schlussansprache: Herr Superintendent Viehler). Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in drei Gruppen; 3 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend; Herr Superintendent Viehler. Abends 8½ Uhr Gemeindeversammlung in der Kirche (Vortrag des Herrn Superintendenten Viehler: „Die gegenwärtige Lage unserer Kirche und die uns durch sie gestellten Aufgaben“). — Mittwoch den 14. Dezember, abends 8½ Uhr musikalische Adventsandacht in der Kirche. Bibelstunden fallen aus.

### Evangelische Kirchengemeinde Charlottenbrunn.

Sonntag den 11. Dezember, vorm. 9 Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier; Herr Pastor Stern. Blumenau, Sonntag den 11. Dezember, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.  
Zannhausen, Sonntag den 11. Dezember, nachm. 4½ Uhr Versammlung des Jugendbundes für entschiedenes Christentum bei Kaufmann Wunder.

Feinste deutsche Qualitätsmarken  
**Seeligert Edelikör**  
Gustav Seeligert & M.B.H.  
Waldenburg a. S. h. l. o.



# Satin-, Kerbschnitt- und Brandmal-Artikel,

gezeichnet, sowie dekoriert.

## Fertige Spruchbretter

in großer Auswahl  
empfiehlt

**H. Feder,**

Möbel - Ausstattungs - Geschäft,  
Kirchstraße  
(an der evangelischen Kirche).

**Einzahlungen auf 2. und 3. Anteile,**  
welche für 1922 dividendenberechtigt sein  
sollen, haben bis zum **23. Dezember c.**  
zu erfolgen.

**Waldenburger Handels- und Gewerbebank**  
e. G. m. b. H., Waldenburg Schlesien.

## Höchste Beleihung

auf Gold- und Silberfachen, Perlen, Smaragde, Orden, ausländische Gold- und Silbermünzen, Kunstgegenstände, Delgemälde, Altertümer usw., sowie massive Platin-, Gold- und Silbergegenstände, z. B. Dosen, Uhren, Leuchter, ganze Besteckkästen im

konzeff. Pfandleih-Haus

**P. Halfmann, Friedländer Straße Nr. 24.**  
Stets Gelegenheitskäufe! Stets Gelegenheitskäufe!

Zum bevorstehenden

## Weihnachtsfeste

empfehlen wir:

**Zucker** gesüßte Brauselimonaden, erstklass. Spezialitäten,

**Zucker** gesüßten Sulfur-Extrakt zur Bereitung eines vorzüglichen Heißgetränkes, zur Herstellung von Pudding und Nachstücken von eingelogtem Obst usw.

**Zucker** gesüßte Heißgetränke mit Rum- und Arrakgeschmack.

## Aus unserer Spirituosen-Abteilung

empfehlen wir:

**Schlummerpunsch,** zirka 35 Prozent Alkoholgehalt,  
**Rumpunsch,** zirka 35 Prozent Alkoholgehalt,  
**Glühpunsch,** zirka 25 Prozent Alkoholgehalt,  
**Jam.-Rum-Verschn.,** zirka 40 Prozent Alkoholgehalt,  
**Weinbrand-Verschn.,** zirka 40 Prozent Alkoholgehalt,  
**Echt Steinhäger** von H. O. König, Steinhagen in Westfalen,  
**Trinkbranntwein,** zirka 35 Prozent, usw.

Wiederverkäufer wollen, bitte,  
sofort Preisliste einfordern!!

**Selter- u. Likörfabrik G. m. b. H.**

Waldenburg, Mühlenstr. 36.

Fernruf 333.

Fernruf 333.

Blumen

Das schönste und billigste  
Weihnachtsgeschenk

sind

**Blumen,**

dürften aber auch bei keiner anderen  
Gelegenheit fehlen.

Verband

Deutsch. Blumengeschäfts-Inhaber

## Christbaumlichte,

weiß und bunt,

**Bachstod, Limetta,**

**Christbaumschmuck,**

**Feenhaar, Bronze**

empfiehlt in großer Auswahl  
Schloß-Drogerie Oberwaldenburg.

## Färberei Lorenz,

Chemische

Reinigungsanstalt,

Gardinenwäscherei,

Teppichreinigung.

**Waldenburg,**

Ring 12.

Allerbeste Ausführung.

**Meinel & Herold**

Musikinstrumentenfabrik

Klingenthal (Sachs.) Nr. 50

lief. unt. voll. Garant. Harmonikas

Spezialität: Wiener zu bill. Preisen.

Mundharmon., Okarinas, Gitarren,

Zithern, Violinen, Bandonions,

Gitarren, Mandol., Flöten usw.

14000 Dankschr. — Katalog frei.

Aufträge von M. 10. — an portofrei.



„Ich lese soeben Ihr Gutachten über den Tod der Frau Falkner —“

„Verzeihung, wenn ich Sie unterbreche. Es handelt sich keineswegs um ein Gutachten. Dazu fehlt eben jede Unterlage.“

„Vielleicht hätte eine Besprechung mit mir dahin geführt, eine solche Unterlage festzustellen. So sehr ich von der Plöcklichkeit der Katastrophe überrascht bin, glaube ich doch fest an einen natürlichen Tod der jungen Frau.“

„Das ist natürlich Ansichtssache. Sie begreifen, Herr Kollege, daß ich mich einzig durch mein ärztliches Pflichtgefühl bestimmen lassen dürfte.“

„Gewiß. Nur kann ich nicht einsehen, daß dies Pflichtgefühl Ihnen verboten haben sollte, sich zunächst mit mir ins Benehmen zu setzen. Das ist meines Wissens bei dem Vorhandensein eines behandelnden Arztes der übliche Weg.“

„Wenn ich ihn nicht eingeschlagen habe, so geschah es auf den Wunsch der Angehörigen, die volle Aufklärung über die Todesursache zu erhalten wünschten. Ihre Ueberzeugung von einem natürlichen Verlauf der Dinge würde ihnen schwerlich genügt haben.“

„Welche Angehörigen der Frau Falkner waren es, die sich Ihnen gegenüber in diesem Sinne geäußert haben?“

„Ohne daß ich verpflichtet wäre, auf diese Frage zu antworten, will ich Ihnen doch mitteilen, daß ich nicht nur im Sinne des Vaters und der Schwägerin der Verstorbenen gehandelt habe —“

„Auch ihrer Schwägerin, des Fräulein Gerda Falkner?“

„Natürlich. Sie vor allem ist es, die auf einer Leichenöffnung besteht. Außerdem aber hat auch Herr Bernhard Falkner, der noch im Verlauf der Nacht durch mich von dem Vor-gefallenen unterrichtet wurde, dem gleichen Verlangen sehr energisch Ausdruck gegeben.“

„Germering verharzte ein paar Sekunden lang schweigend. Dann fragte er weiter:

„Sie glauben an eine Vergiftung?“

„Da Spuren äußerer Gewalt an der Leiche nicht zu finden waren, ist dies wohl die einzig mögliche Annahme.“

„Die von Ihnen in Ihrem Schriftsatz bezeichneten Anhaltspunkte erscheinen mir sehr vieldeutig und unzulänglich. Sie könnten ebenso-wohl auf eine auf natürlichem Wege erfolgte Herzlähmung hindeuten.“

„Daraüber Klarheit zu schaffen, ist eben die Aufgabe der Sektion.“

„Sie erwähnen, daß die Verstorbene vermutlich kurz vor ihrem Hinscheiden ein Medikament zu sich genommen habe. Warum heißt es: vermutlich? Und warum ist das Medikament nicht näher bezeichnet?“

„Ob sie die angeblichen Beruhigungstropfen, um die es sich handelt, wirklich genommen hat, ließ sich nicht mit Sicherheit feststellen. Ebenso- wenig ihre Beschaffenheit. Darüber müßten Sie übrigens am besten Auskunft geben können, Herr Kollege! Denn Sie haben sie ihr ver-ordnet.“

„Ich habe ihr nichts verordnet außer einem harmlosen Schlafmittel in Pulverform. Das ge- schah schon vor etlichen Wochen. Und sie hatte meines Wissens die Pulver inzwischen vollstän- dig verbraucht.“

„Dann hätte also Frau Falkner ihrem Dienstmädchen die Unwahrheit gesagt. — Ge- statten Sie mir übrigens die Bemerkung, daß ich im Augenblick sehr beschäftigt bin. In meinem Vorzimmer warten mehrere Pa- tienten.“

„Ich bin schon fertig. Nur eine Frage noch: Angenommen, es läge wirklich Tod durch Vergiftung vor, sind Sie nicht überzeugt, daß dann einzig an Selbstmord zu denken wäre? Und glauben Sie, daß es im Interesse der Fa- milie lag, einen so traurigen Fall durch über- eilte Heranziehung der Behörden an die große Glocke zu hängen?“

„Sofern das eine Kritik meiner Handlungs- weise sein soll, lehne ich sie entschieden ab. Außerdem kann ich Ihnen versichern, daß nie- mand im Falknerhause an einen Selbstmord glaubt. Entschuldigen Sie mich, jetzt. Guten Morgen!“

Germering legte den Hörer hin und wandte sich wieder an seinen Besucher.

„Ich schließe mich dem Antrage des Herrn Dr. Varenthin nicht an, da ich ja die Leiche noch garnicht gesehen habe. Was er unternimmt, muß der Kollege auf seine eigene Verantwortung tun.“

Der Amtsrichter erhob sich.

„Natürlich geschieht vorläufig alles unter dem Siegel der Amtsverschwiegenheit. Damit, daß ich zu Ihnen kam, tat ich ja eigentlich schon mehr als ich dürfte. Aber auch ich bin eben über- zeugt, daß hier von einem Verbrechen, wie es der Herr Sanitätsrat allen Ernstes zu vermuten scheint, nicht die Rede sein kann.“

Er wollte sich verabschieden, doch Germering bat um die Erlaubnis, sich ihm anzuschließen, da er sogleich zur Lindenhöhe hinauf wollte. Als sie die Treppe hinabstiegen, stand der Apotheker Brandt in der offenen Haustür. Er war asch- grau im Gesicht und hatte fast das Aussehen eines alten Mannes. Um den beiden Herren den Durchgang freizugeben, trat er einen Schritt zur Seite. Er grüßte den vorangehenden Amts- richter mit einer Verbeugung. Dr. Germerings stummen Gruß aber erwiderte er nicht.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Falkner auf Lindenhöhe.

Roman von Reinhold Ortman.

Nachdruck verboten.

(24. Fortsetzung.)

„Guten Morgen, lieber Herr Doktor! Es tut mir leid, wenn ich Sie aufhalte, denn ich sehe, daß Sie im Begriffe sind auszugehen. Aber es handelt sich da um eine eilige Sache, die ich der Einfachheit halber am liebsten mündlich erledigt hätte. Da wir hier, wie Sie wissen, keinen be- amteten Gerichtsarzt haben, muß ich den Auf- trag an den Kreisphysikus in Neustadt und die Mitteilung an die Staatsanwaltschaft noch im Laufe des Vormittags abgehen lassen.“

Germering sah ihn verwundert an.

„Ich verstehe nicht, Herr Amtsrichter —. Hat sich denn hier in Liefenbrunn ein Krimi- nalfall zugetragen?“

„Wohl kaum. Aber da sowohl der Sani- tätsrat Varenthin wie die Angehörigen der Ver- storbenen behufs einwandfreier Feststellung der Todesursache die gerichtliche Leichenöffnung wünschen, ist es meine Pflicht, ihrem Verlangen Rechnung zu tragen.“

„Welcher Verstorbenen? Mir ist von einem Todesfall aus den letzten Tagen überhaupt nichts bekannt.“

„Sie wissen es noch garnicht? Aber sind Sie denn nicht Hausarzt auf Lindenhöhe? Und haben Sie nicht speziell die junge Frau Falkner ärztlich behandelt?“

Germering umklammerte mit beiden Hän- den die Lehne des vor ihm stehenden Stuhles. Sein Gesicht war plötzlich kalteisig geworden.

„Frau Signe Falkner!? Sie wollen doch nicht sagen, daß sie — daß sie gestorben ist —?“

„Allerdings! In der letzten Nacht gegen zwölf Uhr.“

Der junge Arzt griff sich an die Stirn. Dann ließ er sich schwer in den Sessel vor seinem Schreibtisch nieder.

„Entschuldigen Sie — aber das — das über- wältigt mich in der Tat. Darauf war ich nicht vorbereitet. Sie war ja garnicht krank.“

„Von dieser Annahme ist auch Dr. Varen- thin in der schriftlichen Begründung seines An- trages ausgegangen. Die Ursache ihres plötz- lichen Ablebens scheint ihm völlig unaufgeklärt. Auch aus einer eingehenden Besichtigung der Leiche haben sich Anhaltspunkte von zuverlässiger Art nicht ergeben. Die Annahme eines gewalt-

samen Todes erscheint danach nicht ausge- schlossen.“

Germering hatte sich gesaßt. Sein Gesicht war tiefernst; aber er schien äußerlich wieder vollkommen ruhig.

„Ich vermute, daß sie einer Herzlähmung zum Opfer gefallen ist. Sie war ziemlich hoch- gradig hysterisch. Da sind Todesfälle dieser Art, wenn auch nicht gerade häufig, so doch immerhin denkbar. Ich bin erstaunt, daß sich Dr. Varen- thin, bevor er seinen Antrag stellte, nicht mit mir, dem behandelnden Arzte, in Verbindung gesetzt hat, und daß ich überhaupt erst jetzt be- fragt werde.“

„Der Herr Sanitätsrat war vor einer Stunde selbst bei mir, um mir seinen Antrag mit dem Ersuchen um mögliche Beschleunigung des Verfahrens zu überreichen. Da er mir sagte, daß sich die Verstorbene zuletzt in Ihrer Behand- lung befunden habe, befragte ich ihn natürlich um Ihre Meinung über die Todesursache. Er erwiderte, daß es ihm an Gelegenheit gefehlt habe, sich mit Ihnen zu beraten; aber er stellte mir anheim, Ihnen von dem Wortlaut der Be- gründung Kenntnis zu geben. Ich habe sie des- halb mitgebracht.“

„Ich war allerdings während der Nacht über- Land und konnte deshalb einem telefonischen Rufe aus dem Falknerhause, der, wie ich erst eben erfuhr, während meiner Abwesenheit an mich ergangen ist, nicht Folge leisten. Mein Befremden über das Verhalten des Herrn Dr. Varenthin ist darum nicht geringer. Darf ich Sie um das Schriftstück bitten, Herr Amts- richter?“

Er durchlas aufmerksam die ziemlich aus- süheliche Darlegung und reichte sie zurück.

„Darf ich fragen, was Sie jetzt von mir er- warten?“

„Ich nahm an, daß Sie geneigt sein würden, sich dem Antrage anzuschließen. Es wäre mir aus verschiedenen Gründen recht erwünscht.“

„Gedulden Sie sich, bitte, einen Augenblick. Ich werde versuchen, mich mit dem Herrn Kol- legen Varenthin telephonisch in Verbindung zu setzen.“

Die Verbindung war rasch hergestellt. Kurz und frostig klang es, nachdem Germering seinen Namen genannt hatte, aus dem Apparat:

„Guten Tag! womit kann ich dienen, Herr Kollege?“



# Naumann-, Pfaff-, Grikner- Nähmaschinen

mit Kugellager,  
vor- u. rückwärts nähend,



sind weit und breit anerkannt  
die besten und leistungsfähigsten Fabrikate der Neuzeit,  
sowie auch die schönsten und praktischsten

## ➡ Weihnachtsgeschenke! ➡

Selbige empfiehlt in ganz besonders

➡ großer Auswahl, ➡

auch gegen Teilzahlung

♦♦♦♦♦ wöchentlich nur 20 Mark ♦♦♦♦♦

## Richard Matusche

größtes und ältestes Nähmaschinen-Spezialhaus und

=== alleinige hiesige Niederlage ===

der berühmten

Naumann-, Pfaff- und Grikner-Nähmaschinen,

## Waldenburg, Löpferstraße 7.

Alte Nähmaschinen werden in Zahlung genommen.

Unterricht im Stopfen u. Sticken von Wäsche u. Strümpfen

➡ auf Nähmaschinen ➡

wird beim Kauf derselben stets gern gratis erteilt! ➡